

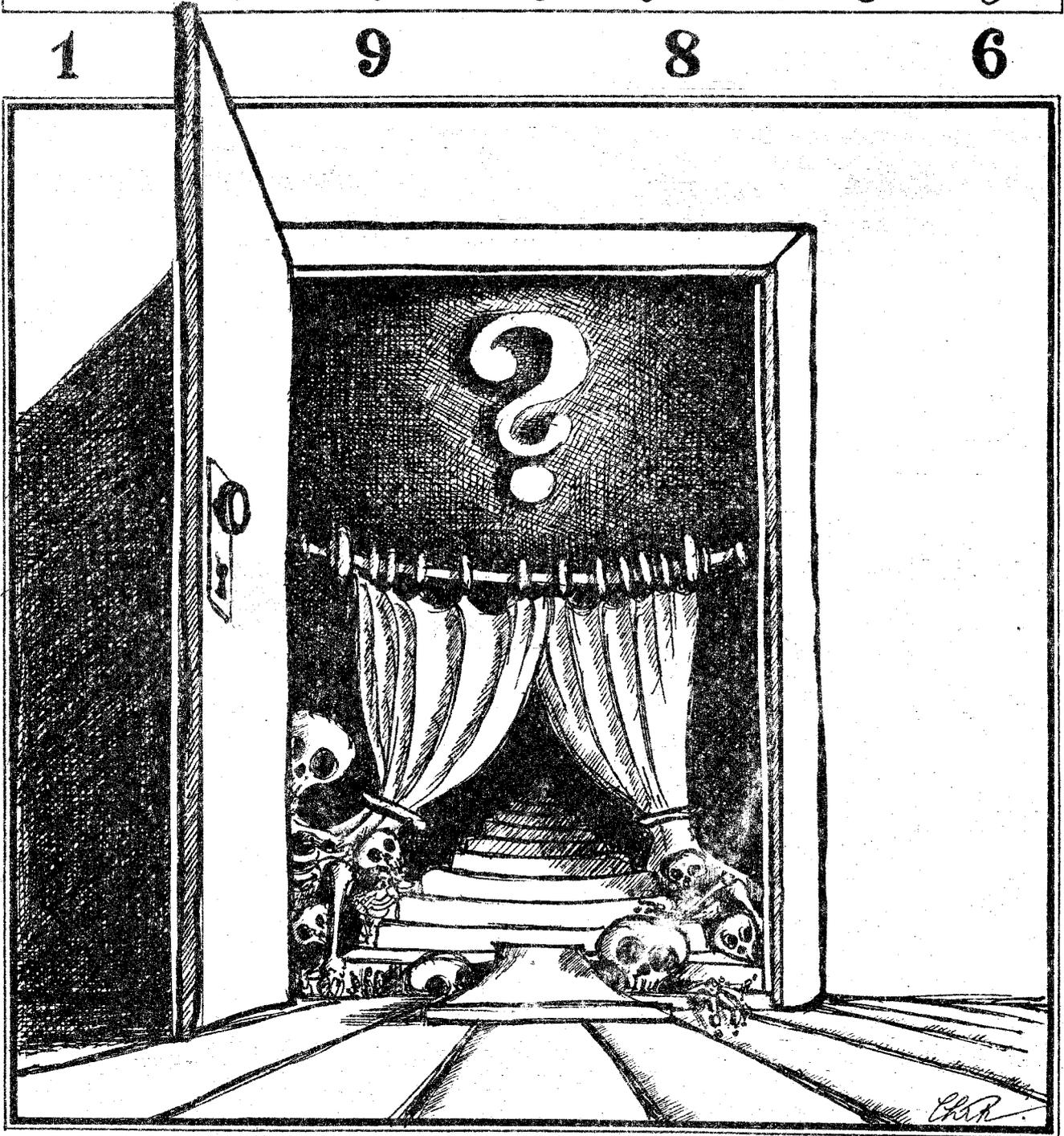
# Whitür

1

9

8

6



**Guten Tag** नमस्कार **Buenos dias** سلام **Grüezi**  
**Selamat siang** Goddag স্বাগত **Καλημέρα**  
**God dag** ДИД ДИИИТ **Bom dia** Salam  
**Dobar dan** Bonjour नमस्ते **góðan dag**  
**Buna ziua** 今日は **Grüß Gott** **Bonan tagon**  
**Hello** **Iyi günler** *Goddag* ம.ஈ. ஏஹ்மஃ  
**Hyvää päivää** سلام عليكم **Dober den**  
**Moin** மீனாஹி || **Goeie more** **JAMBO**  
**SALVETE** 안녕 하십니까 **Hallo** **Buon giorno**

### Natur und Kunst

Natur und Kunst, sie scheinen sich zu fliehen  
 Und haben sich, eh man es denkt, gefunden;  
 Der Widerwille ist auch mir geschwunden;  
 Und beide scheinen gleich mich anzuziehen.

Es gilt wohl nur ein redliches Bemühen!  
 Und wenn wir erst in abgemeßnen Stunden  
 Mit Geist und Fleiß uns an die Kunst gebunden,  
 Mag frei Natur im Herzen wieder glühen!

So ist's mit aller Bildung auch beschaffen:  
 Vergebens werden ungebundne Geister  
 Nach der Vollendung reiner Höhe streben.

Wer Großes will, muß sich zusammenraffen;  
 In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister,  
 Und das Gesetz nur kann uns Freiheit geben.

Goethe

# DAS ROLLECK



IR MÜSSEN UNSER SCHWEIGEN BRECHEN!!

UNGERN UND NUR MIT GRÖBTEM WIDERSTREBEN SPRECHEN WIR DARÜBER. WIR ZÖGERN UMSOMEHR ALS UNSERE WARNUNGEN VERGEBLICH SEIN KÖNNTEN.

ABER DAS VOLK MUß DIE WAHRHEIT ERFAHREN, MUß VERSUCHEN ZU VERSTEHEN WIE ES VON WERKZEUGEN DER "OBEREN" GEFOLTERT UND ZUGLEICH VERHÖHNT WIRD. WIE ES NACH KRANKHAFTEM RITUS, IN PERFEKTION AUSGEREIFTER WEISE GEKNECHTET WIRD.

FOLTERKNECHTE SIND ES, DIE UNS IM SCHEINE DER ERZIEHUNG ENTGEGENTRETEN, OBGLEICH IHR WESEN KEINE MENSCHLICHEN ZÜGE MEHR TRÄGT, VIELMEHR ZU FRÄZEN VERSTEINERT IST.

SIE, DIE SIE VERSUCHEN UNS UNTER GEWALTANWENDUNG IHRE IRRWITZIGEN, WAHNHAFTEN, JA SELBST BLASPHEMISCHEN LEHREN AUFZUZWENGEN.



AB MAN AN DEN TATSACHEN UND BERICHTEN, DIE WIR ENTHÜLLEN WERDEN, ZWEIFELN WIRD, IST UNVERMEIDLICH, DOCH WOLLTEN WIR ALLES VERSCHWEIGEN WAS PHANTASTISCH, UNGLAUBLICH, SCHEINEN KÖNNTE? SO WÜRDE NICHTS ÜBRIG BLEIBEN.

# der rotteck-klotz

-Bericht über die Wirkung des Rotteckgebäudes auf Neuankömmlinge und Leute, die durch jahrelangen Besuch noch nicht abgestumpft sind -

Als ich vor knapp drei Jahren zum erstenmal zu meiner neuen Schule geführt wurde, dachte ich zuerst, in einem Bunker mit Fenstern oder in einem Rohbau gelandet zu sein. Das dieser graue Betonklotz eine Schule sein sollte, erkannte man höchstens an den Fahrrädern vor dem Gebäude, alles andere deutete eher auf einen Fabrikbau hin.

Zunächst einmal die Umgebung: ( für eine Schule könnte ich mir wirklich keine bessere Lage denken )

direkt gegenüber eine Autowerkstatt und einen an den Schulhof angrenzenden Autobahnzubringer. Diese besonders umweltfreundliche Lage mit erhöhtem Geräuschpegel, so daß die Lehrer auch bei größter Hitze die Fenster schliessen lassen, um Unterricht machen zu können, ist natürlich auch ideal für die jüngeren Schüler, die vielleicht einmal die vielen Autos aus nächster Nähe betrachten wollen.

Die Fassade des Rottecks paßt ideal in diese äußerst ansprechende Landschaft: klotzig und in düsterem Grau präsentiert sich die Schule samt Hof, der geschmackvoller Weise mit einem undefinierbarem, silbergrauen "Schlauchknoten" verziert ist.

Die einzige Abwechslung bietet das "Loch", aus dem bei Schulanfang und Schulende Lehrer und Schüler strömen.

Sollte es aber einmal regnen, bietet das Rotteck wirklich allen Grund zur Flucht, denn eine graue Schule in weitgehend grauer Umgebung auch noch in graue Wolken gehüllt, ist wirklich zuviel -des Grauens. Doch bei Regen stellt sich noch ein weiteres Übel ein; die Schule sieht nicht nur aus wie im Rohzustand, sie scheint es auch zu sein, denn anders läßt sich die Nässe, die bei Regenwetter fast im ganzen Gebäude durchsickert und teilweise den Boden zentimeterhoch unter Wasser stellt, so daß an allen Ecken und Enden Schläuche und "Wasserkübel" aufgestellt werden müssen, nicht erklären. Deshalb empfehle ich die sicher lohnenswerte Anschaffung von ein paar hundert wasserfesten Stiefeln, vielleicht sind in zehn Jahren auch noch extra sichere Gummimäntel erforderlich.

Kommen wir nun zum Innern des Gebäudes: etwas abwechslungsreicher, aber auch hier herrscht der graue Beton vor, doch zumindest weisen die Klassenzimmer leichte Unterschiede vor. Die für mich vollkommen neue Zusammenstellung von Beton und Holzverkleidung scheint für das Rotteck typisch zu sein - noch nie habe ich Räume mit nackten Betonwänden gesehen, die mit dunkelbraunen Holzplatten versehen sind - aber über Geschmack läßt sich ja bekanntlich streiten. Als einzig positiv bemerkte ich die großen Fenster, die wenigstens in den südlichen Zimmern das eintönige Grau etwas aufhellen. Außerdem wird seit neuestem die Gegend um die Aula, die mich immer an ein leeres Planschbecken erinnert, mit selbstfabrizierten Plastiken verschönert. So haben sich zum Beispiel in der ersten Etage zu den zwei Kühen noch zwei Drachenflieger gesellt - auf die Zusammenstellung kommt es schließlich auch nicht mehr an. Hauptsache, die Schüler werden von dem langweiligen Innern abgelenkt, und wenn es sich auch um eine Nachbildung derselben handelt: eine in überwiegend Brauntönen gehaltene Plastik in halb nachdenklicher, halb gelangweilter Pose auf einem Betonpfeiler.

Um das Rotteck zumindest vom Äußeren her zu verschönern und eine etwas menschlichere Atmosphäre zu schaffen, sollte sich meiner Meinung nach die Direktion dazu entschließen, einen hellen Farb-anstrich an der Schule vornehmen zu lassen - es könnte ja jemand auf den Gedanken kommen, das Äußere mit dem Inneren gleichzusetzen!

U.v.d.L

## Bekanntmachung:

Wir treffen uns wieder am  
26.12.1988

am Hauptportal des Münsters  
um 16 Uhr.

# Anordnung.

1. Sämtliche Gaststätten-Inhaber werden ersucht, künstlich in ihren Lokalen keine Jazzmusik mehr spielen zu lassen. Entstehen Zweifel hinsichtlich des Begriffes „Jazzmusik“, so entscheidet Pg. Dr. Gerhard Schneider, Omellnstraße 6.
2. Sämtliche Gaststätten-Inhaber werden ersucht, in ihren Lokalen an gut sichtbarer Stelle Plakate mit folgender Aufschrift aufzuhängen:

## Die deutsche Frau raucht nicht!

Tübingen, den 19. Mai 1933.

Die Sonderkommissare:  
Baumer, Kreisleiter,  
Danner, Staffelführer.

Die „Hitler“-BUCH-Empfehlung

ZUR ERLÄUTERUNG :

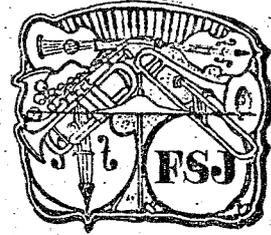
„Das heißt zu hochdeutsch...“  
ist eines der beliebtesten  
Aussprüche des werten  
Herrn Reck; er fällt  
innerhalb einer Stunde  
durchschnittl. 15 mal.

# EINLADUNG

ENTRITT  
frei

... zum  
des KONZERT  
FREIBURGER  
SCHÜLER  
JAZZORCHESTERS

... am 7. Juni 1936  
19.30 h  
im  
Konzertsaal  
der Württembergischen Hochschule Freiburg



DER NEUE  
**RECK**

zur  
Pflege der  
Hochdeutschen  
Sprache  
in der  
Mathematik

Rottsch  
Böhrig  
1933

# Kaffeekränzchen

- Aufzeichnung des Versuchs, einen Geschichtsleistungskurs mit sechs Teilnehmern so effektiv wie möglich zu gestalten -

Geprägt von unserem Bemühen, den Geschichtsleistungskurs zustande kommen zu lassen, begannen wir vor zwei Jahren voller Energie uns mit historischen Persönlichkeiten wie Robespierre, Napoleon, Lenin und Marx auseinanderzusetzen. Dank des scheinbar auf Langeweile abzielenden Lehrplanes begegneten wir diesen dann auch immer wieder, was verständlicherweise einen nicht geringen Attraktivitätsverlust zur Folge hatte. Dieser Verlust wurde anfangs noch durch unsere gesteigerte Diskussionslust aufgefangen, die jedoch mit geringer werdender Teilnehmerzahl deutlich nachließ. Als wir uns schließlich, von acht auf sechs reduziert, zu unseren doppelstündigen "Historikmeetings" trafen, machte sich zeitweilig doch eine gewisse Unlust breit, der man nur mit äußerster Willenskraft Herr werden konnte ( was nur selten und nur mit Unterstützung unseres "Geschichtswulfs" Pohl gelang ). Dieser verstand es manches Mal, unser, von uns schon für erloschen erklärtes, Geschichtsinteresse wieder aufflackern zu lassen. Teils durch Erzählungen aus seiner Jugend, teils aber auch durch sehr heftige Strafpredigten, die von einigen doch gefürchtet wurden, da sie es einem unmöglich machten, der Erkenntnis aus dem Weg zu gehen, daß man, gelinde gesagt, "doch sehr wenig nur für Geschichte tat ". Die oben schon erwähnte Diskussionslust verwandelte sich im Verlauf des letzten Jahres immer mehr in pure Streitlust, die den Unterricht zwar wohltuend belebte, ihn jedoch nur selten effektiv er gestaltete.

Dankend erwähnt werden müssen in diesem Artikel auch die, teilweise außerschulischen, Aktivitäten unseres Kurses. So zum Beispiel eine spontan zustande gekommene Wanderung, ein bei Pohls veranstaltetes, von uns allen entworfenes, selbstgekochtes Dinner, ein lustiges Hüttenwochenende und ein sonntäglicher "Lerntreff" bei den Zwillingen, natürlich mit anschließendem Grillen. Diese Unternehmungen, die durch das persönliche Engagement unseres "Geschichtswulfs" und seines "Kaffeekränzchens" ermöglicht wurden, machten diese zwei letzten Geschichtsjahre, zumindest für mich, zu einem besonderen Erlebnis.



**DANKE**  
**JÜRGEN!**

WENIGER FÜR MATHE, ALS FÜR DAS  
WOCHENENDE IM SCHWARZWALD.

# Mathe (RECK)

Um diesem Mathe LK gerecht zu werden, ist es notwendig zu erwähnen, daß er bereits unter denkbar ungünstigen Bedingungen zu Stande kam. In ihm konzentrierten sich diejenigen, die aufgrund ihres ersten LK's - zumeist Bio, Kunst oder Erdkunde - und ihres sonstigen Notenschnitts so sehr in ihren Wahlmöglichkeiten eingeschränkt waren, daß es für sie kaum eine Alternative zum LK Mathe gab. Alternativen hätte es jedoch sicherlich bei der Festlegung des zuständigen LK-Lehrers gegeben.

Es erwies sich immer wieder als sehr unglücklich, daß Herr Reck zuvor noch keine praktische LK-Erfahrung gesammelt hatte. Insbesondere stellte man dies an der zeitlichen Einteilung des LK-Stoffes fest. Oftmals hielten wir uns länger als notwendig bei einfacheren Problemen auf, so daß uns zur hinreichenden Behandlung komplexer Fragestellungen meist so wenig Zeit verblieb, daß Herr Reck sich gezwungen sah, uns diese Erklärungen in Form von meist unverständlich zusammengeschriebenen Blättern nachzureichen. Zehrten die meisten von uns anfangs noch von ihrem Vorwissen aus Klasse 11, schlugen gegen Ende doch die Schwierigkeiten durch die Herr Reck damit hatte, sein Wissen an uns weiter zu vermitteln. Nicht selten widersprach er sich selbst während einer Stunde, verrechnete oder verschrieb sich. Bei den Orientierungsschwierigkeiten, die selbst beim Lehrer entstanden, ist es so nicht weiter verwunderlich, daß viele meist sehr schnell den Faden verloren und zum großen Teil auch punktemäßig absackten. Insgesamt verlief der LK sicherlich für alle Beteiligten, Schüler wie Lehrer, unbefriedigend.

Dieser Bericht ist nicht als persönlicher Angriff gedacht, er stellt vielmehr eine zurückhaltende Zusammenfassung dessen dar, das sich 2 Jahre lang im Unterricht abspielte, denn man kann Herrn Reck nicht abstreiten, daß er oftmals versuchte persönlichen Zugang zu uns zu finden, sei es durch abendliche Einladungen oder durch ein gemeinsames Hüttenwochenende.

A.M.

# RECK'sche

# ALLTÄGLICHKEITEN:



Ich bin mal wieder  
weg von der Kasse...



So - jetzt bin ich /  
wieder voll da .

**Reck** (lat. *homo inerectus*)  
eigentlicher Künstlertypus, der  
sich jedoch gelegentlich in die dunkle  
Welt der Mathematik vorwagt.  
Hier werden sogleich ↑ Reck-  
l a m a t i o n e n laut, die dann  
zu ↑ Rektifikationen  
(-Berichtigungen) führen.

llhr.

# Englisch - LK

Englisch LK - nehmt bloß nicht Englisch, der schwierigste LK von allen, man muß auch an englischer Geschichte und Literatur Interesse zeigen, alles andere außer Englisch.

Ich habe es trotz aller Einschüchterungs- und Abschreckungsmaßnahmen riskiert. Und: Ich habe nichts zu bereuen, denn jetzt ist es mir möglich, über das "Shakespearian Theatre" zu referieren, ich weiß, was eine "Onomatopoeia" ist und ich bin fähig, alle grammatikalischen Phänomene der englischen Sprache in englischer Sprache (man höre und staune) beschreiben und erklären zu können. Toll, gell? Ich kann und weiß alles - bis auf eines: Mir fehlt die Fähigkeit, Englisch zu sprechen. So traurig es klingen mag: Ich beherrsche eine Sprache, aber ich spreche sie nicht. Dies geht jedoch nicht unbedingt zu Lasten unseres LK's, sondern betrifft eher die kultusministerielle Regelung im Fach Englisch. Meiner Meinung nach sollte man nach 9 (!) Jahren Englischunterricht etwas mehr herausbringen, als nur ein paar Satzketten. Natürlich ist es nicht möglich, an einem deutschen Gymnasium perfektes Englisch zu lernen, aber warum kann nicht bei Anwesenheit einer Schottin oder eines Engländers eingeführt werden, daß von den fünf Wochenstunden eine zur Kommunikation genutzt wird?

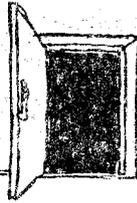
Doch zu unserem LK: Immerhin hatten sich 17 verwegene Leute trotz aller Warnungen bereitgefunden, die Plagen und Mühen auf sich zu nehmen. Auch schienen einige der Themen unseres Lehrplanes vielversprechend zu sein: Gesellschaftliche und politische Probleme in England und Amerika, moderne Literatur und Theater, oder auch der Shakespeare'sche "Macbeth" (man hüte sich jedoch davor, an der schon vielzitierten Stelle der Lady Macbeth mit einem Apfel zu knacken!). Es wird aber sicher nicht verwunderlich erscheinen, daß einem z.B. die Geschichte Amerikas oder das Einwanderungsproblem nach der dritten gründlichen Behandlung zum Halse heraus hängt.

Das Problem bei allen Themen war nur, daß sie aufgrund zunehmender Schwerhörigkeit von Herrn Sihler immer mehr monologisch vorgetragen wurden. So wurden uns zwar große Teile seines enormen Wissens und seiner außerfachlichen Kenntnisse (wie auch oft altmodischen Ansichten) vorgeführt, aber ein gewisser Grad von Langeweile konnte deswegen nicht verhindert werden.

Alles in allem hätte dem Kurs eine Portion mehr menschlicher Offenheit - auch seitens der Schüler - gut getan, denn so war er trotz der sehr netten Geste, jedem Schüler zum Geburtstag ein Geschenk zu überreichen, meist nur auf das Rollenspiel Lehrer - Schüler beschränkt.

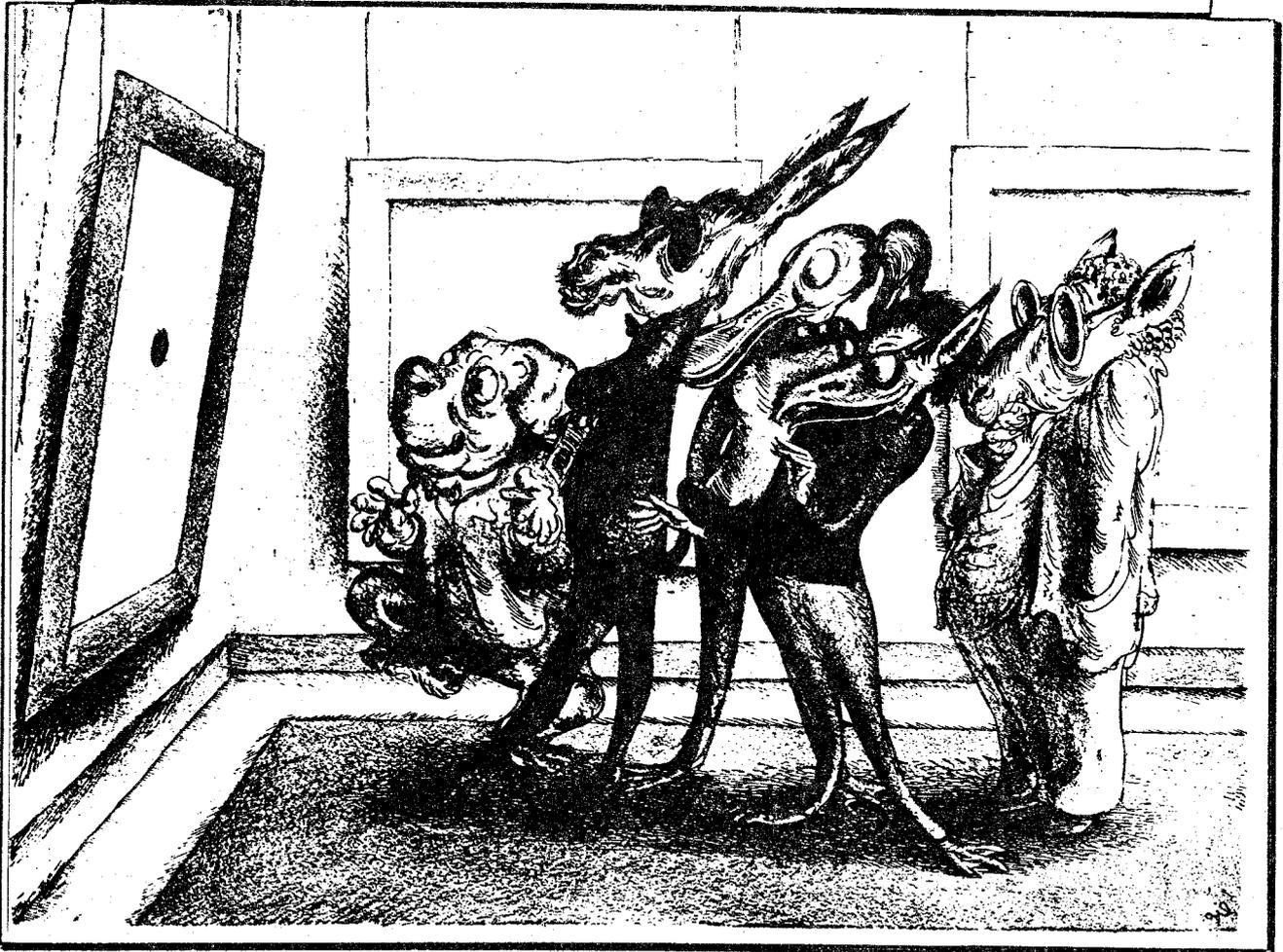
A.F.

# Kultur



# in Abitur

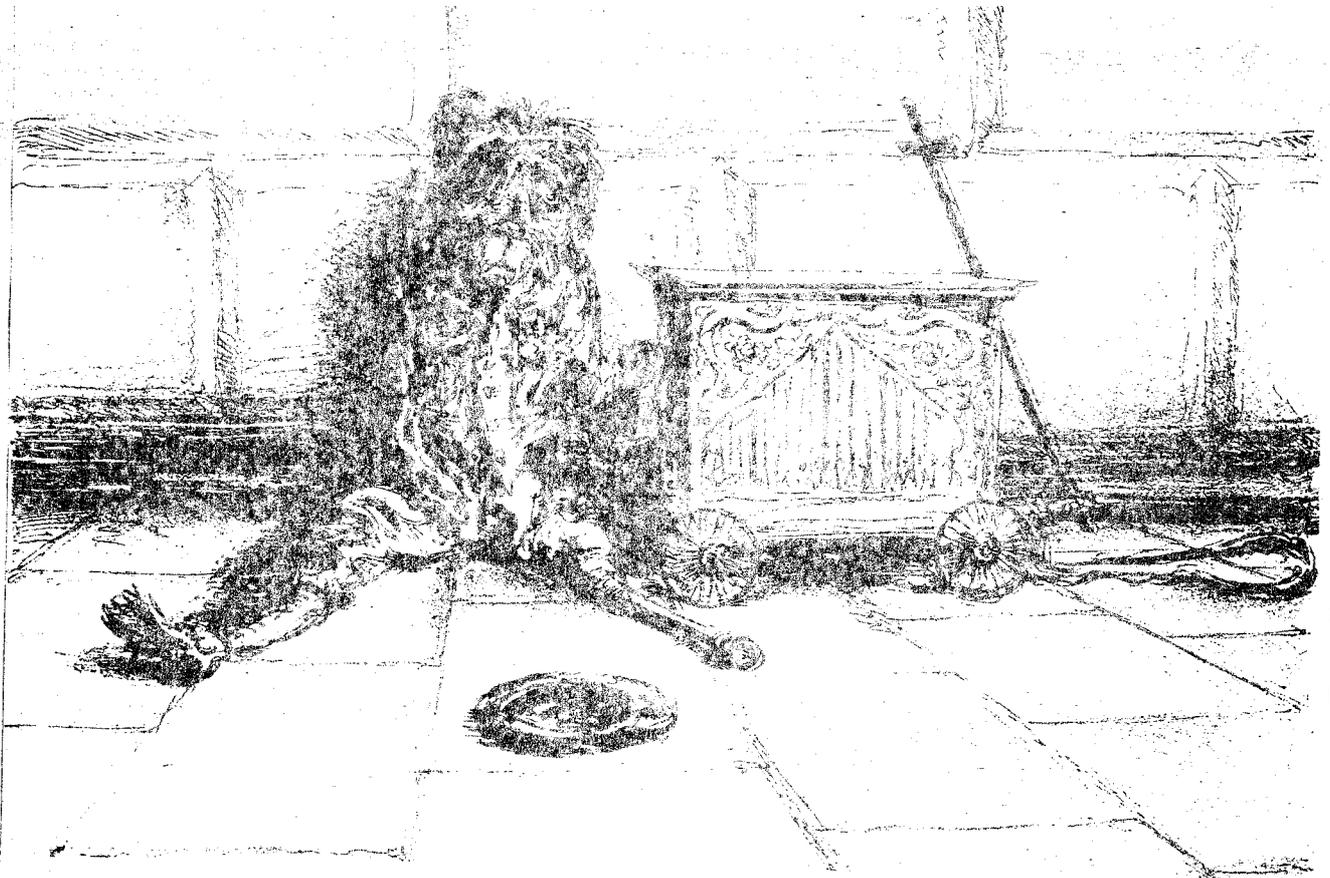
→Die Kulturseiten



Das große Ereignis

- Der Kunst LK mit Herrn Corsten auf Museumsbesuch -

Diese und die folgenden  
Graphiken stammen von dem  
Maler A. Paul Weber  
und sind dem Buch  
„Tierbilderbuch“ von  
A. Paul Weber entnommen.  
(Hoffmann u. Campe)



Der Invalide

- Unsere Zukunft ? -

- Im Angedenken an eine lohnende Fahrt nach Frankfurt -

DANK DEM GÖNNER !



Im homologischen Garten



Wie kam es eigentlich zu jenem Müsli-Wochenende????

So ganz genau weiß das keiner mehr. Es war jedenfalls nach dem schriftlichen Abi, als Herr Ph.D. uns Reli-GK den Vorschlag machte, man könne doch ein gemeinsames sogenanntes - "Besinnungswochenende" - auf seiner - "Ferienhütte" - in Hinterzarten verbringen. Das Wort - "Ferienhütte" - überraschte uns, da solche Besitztümer von Herrn Ph.D. uns bisher unbekannt waren. Herr Ph.D. erklärte jedoch sogleich, daß ihm die Hütte nur zu I/24 gehöre. Aaaach sooo!!! Man höre und staune I/24 der gesamten Dorn-eich GMBH!!!!!!

Obwohl uns die Bezeichnung - "Besinnungswochenende" - eigentlich etwas skeptisch machte, stimmten wir zu. Sah Ph.D. vielleicht seine letzte Chance uns zu bekehren???????

Da Besinnungswochenende natürlich Hunger macht, begannen wir den Speiseplan aufzustellen. Nach einigen Unstimmigkeiten hatten wir es endlich geschafft. Müsli, die schmackhafte Dr. Oetker Tiefkühlpizza, 8l Wein, ein klitzekleines bißchen Bier und Raclette stand mitunter auf unsere Speisekarte.

Da alles seinen Preis hat, fragten wir vorsichtshalber mal nach, auf was sich dieses Unternehmen denn finanziell belaufen würde!!!

"Mit 20 DM seid ihr dabei!!!"

Na, das war ein Wort. Mit Ph.D. Vitamin B - Connections bei der Kirche war uns eine finanzielle Unterstützung von seitens dieser Institution sicher. D!!!

Die Hütte entpuppte sich als ganzes Haus und was dann dort geschah brachte uns mehr aus der Fassung als zur Besinnung. Die Absichten des frommen Lehrers waren mehr sinnlich als besinnlich!! Er interessierte sich eher für die - "Beinkleidung" - von - "Viiiiiviiii" - und für die fürsorgliche Säuberung von Bettinas Rücken, als für die fürsorgliche Behandlung unserer doch so weltlichen Gemüter!!!!!!

Ebenso war unser Theologe ständig darauf erpicht nette Lobesworte für seinen absolut super starken wirklich selbstgekochten Tee zu erhaschen.

Tja, was kann man darauf denn anderes sagen, als...

"Na, also wirklich Herr Ph.D., das Wasser haben Sie jedenfalls spitzenmäßig zum Kochen gebracht!!!!!"

Nun denn, das - "Besinnungswochenende" - nahm einen total weltlichen Ablauf. Anstatt uns mit der phänomenalen Hermeneutik zu beschäftigen, aßen wir und aßen und aßen. Eigentlich haben wir die ganze Zeit gegessen.!!! Herr Ph.D. hielt sich tapfer und "kämpfte" sich durch die Ummengen von Essen. Schon wieder hatten wir eine Gelegenheit eine neue Seite von Ph.D. kennen zulernen.

Eine langanhaltende Folgeerscheinung dieses Wochenendes war eine hartnäckige Verstopfung, die einige von uns noch eine ganze Weile daran erinnerten!!!!!!

Und da Herr Ph.D. wohl nicht so richtig auf seine Kosten kam, kamen wir um so mehr auf unsere...:

RECHNUNG

Wasserverbrauch pro Kopf	0,22 DM
Ölverbrauch pro Kopf	0,73 DM
Stromverbrauch pro Kopf	3,50 DM
Müllabfuhr	0,40 DM
Luftverschmutzung	0,16 DM
Matratzenabnutzung	1,23 Dm

Und wer er -  
setzt uns  
den ent -  
standenen  
Schaden???????

und vieles  
sinnvolles kam noch dazu .....

T.K. + B.M.

# Die Anmachete



... nach einem Zitat  
von Hornung!

Schule - bloß eine Lernanstalt?

Endlich hat man es geschafft! Nach 13 langen Schuljahren kann man nun einen Strich unter die Schulvergangenheit ziehen, kann der tristen Schule, den "Paukzimmern und den "ollen" Lehrern den Rücken kehren in dem Bewußtsein: "Nie wieder Rotteck!". Und doch schaut man unwillkürlich zurück und erinnert sich an ärgerliche, lustige und nachdenklich stimmende Begebenheiten, Situationen, Worte oder Gespräche. Spätestens jetzt begreift man, daß die Schule nicht nur eine bloße Lernanstalt, sondern auch eine Charakterschule war. Mit den unterschiedlichsten Personen und Einstellungen, Sichtweisen und Verhaltensmustern mußte man mehr oder weniger erfolgreich zurechtkommen, was sich oft verschiedenartig auf Motivation, Einsatz und Leistung auswirkte und manchen Schüler verzweifelt zu dem Ausruf veranlaßte:

"In welch' geistiger Umnachtung habe ich meinen Wahlzettel ausgefüllt!" ①

Würde man es für möglich halten, daß ein Schüler sich verteidigen muß, weil er etwas vom Unterricht des Vorjahres noch weiß? Wohl kaum! Und doch geschehen am 4.3.85, als ein Schüler auf des Lehrers Frage eine Antwort weiß und dieser erwidert: "Das haben wir doch schon in Klasse 11 gemacht." Daß Lehrer allzu oft kein Beispiel ihrer Erziehungswünsche abgeben, sind wir Schüler ja schon gewohnt, so daß folgendes Sportzitat verallgemeinert werden kann:

"Wir machen uns jetzt warm, indem ihr 10 Runden lauft!" ③

Doch ob auch bei dem folgenden Patentrezept vermutet werden darf, daß es sich um eine allgemeine Beruferscheinung handelt, sei dahingestellt:

"Es ist gut, wenn man ein paar Fachausdrücke weiß. Die anderen glauben dann, wunder wie kompetent man sei!" ④

Wie tröstlich und ermutigend ist es dagegen, aus einem Lehrermunde folgenden altbekannten Schülerseufzer zu hören:

"Je öfter ich in so ein Buch reinschaue, desto mehr erschüttert es mich, was man alles wissen könnte..." ⑤

Dieser Anschauungsgegensatz äußert sich dann auch sofort im Sprachbild, während man bei dem einen vor lauter Fachausdrücken das Bild nicht mehr versteht:

"Er absorbiert das, was ihm da so über die Retina flimmert und kompensiert es in Aggressionen." ⑥

und einem bei dem nächsten eine anschauliche Mischung aus beiden erwartet:

"Um zu Ihrem Standpunkt zu kommen, brauche ich erst ein paar intellektuelle Klimmzüge...",  
glaubt man fast schon nicht mehr an die Existenz einer reinen deutschen Sprache. Aber auch dafür gibt es "Beispiele": ⑦

"Ich habe immer versucht, Ihnen einen schützenden Mantel der Nächstenliebe umzulegen.... - im übrigen habe ich hier das Gefühl, es mit lauter Sprachkrüppeln zu tun zu haben....!" ⑧

In die Mittelstufenzeit zurückversetzt glaubte man sich, wenn da plötzlich folgendes zu hören war:

"Ja, ich möchte dann mal Ihre Hefte einsammeln!" (9)

Das war zwar etwas ungewöhnlich, aber was tut man nicht alles um des lieben Friedens willen? Der Clou bei dieser wahren Begebenheit war allerdings, daß wir Schüler den Heftschrieb in Form von ausgeteilten kopierten Blättern im Hefter haben..., was zu folgendem Ausruf führte:

"Ja, was?! Will er seine eigenen Blätter sehen?" (10)

Eigenwillige Lehrstoffvermittlung gibt es an der Schule auch; das hört sich z. B. so an:

"Ein Blitz hat für 10 Pfg Strominhalt" oder "Lange Rede, kurzer Unsinn: Ammoniak ist äußerst begierig, sich in Wasser zu lösen." (11, 12)

Lehrer und manchmal ganze Lehrergruppen haben ihre Eigenarten. Niemand weiß das besser als ihre Schüler. Vor allen Dingen für Mathematiker und Physiker muß man sehr viel Verständnis aufbringen. Niemals darf man Ihnen das Gefühl geben, man nähme ihre Wissenschaft nicht ernst. Doch die mathematische Variante, einen Schüler zum Abhören an der Tafel auszuwählen, machte einen dann doch nachdenklich:

Auf die nicht sichtbare Tafel wurde ein mathematischer Term  $\frac{x}{3} + 2$  geschrieben und die Schüler wurden aufgefordert, eine Zahl von 1 bis 10 zu nennen. Die Schüler wählten die 1.

"Das macht  $\frac{1}{3} + 2 = 2 \frac{1}{3}$  ! Das ist Sandra!" (13)

Doch selbst anderen Lehrern - "natürlich denjenigen, die der hohen, mathematischen Kunst" selber ohnmächtig gegenüberstehen - ist diese Eigentümlichkeit besagter Menschen längst aufgefallen. Eine Wegbeschreibung für einen Schüler durch das Lehrerzimmer zur Lehrerbücherei, wo die Lexika stehen, lautete folgendermaßen:

"...da, wo Herr B. mit dem Computer immer um die Ecke weht und glücklich lächelt, als schöbe er einen Kinderwagen!" (14)

Aber sogar die Einschätzung des eigenen Faches drückt den, ach, so seltenen Humor aus:

"Die Literaturwissenschaft ist eine Wissenschaft der Bewegung.

Man ist immer unterwegs, um in irgendwelchen Lexika nachzuschlagen!" (15)

Und hier wurde dem Schüler auch etwas zugestanden, was im allgemeinen Getummel der rationalen, in- und deduktiven Beweise, des Faktenkonsums, der logischen Schlußfolgerungen und abstrakten Gedankenexperimente auf fast verlorenen Posten steht: Phantasie.

"Ihr seid phantasievoll! Gu...ut ist das, gu...ut, aber manchmal auch ein bißchen fehl am Platz..." (16)

Selbst Fragen der Zeit werden mehr oder weniger salopp zur Sprache gebracht. So z. B. der Verbleib der Entwicklungsgelder:

"Wenn sie (die Regierung der Entwicklungsländer. Anm. d. Verf.)

'ne Autobahn bauen und die vielen Armen haben nur ein Fahrrad, na, dann kommt es eben nur der Oberschicht zugute." (17)

Die allgemeine Motorisierung:

"Heute bewegen sich nur noch Kinder, junge Schüler und alte Leute zu Fuß, den Rest trifft man fahrend." (18)

Die allgemeine Trendveränderung:

"Heute wird es immer schwieriger, gegen den Strom zu schwimmen, denn alle schwimmen gegen und damit wieder mit dem Strom." (19)

Die Ökobewegung:

"Der rote Mann war der erste Grüne!" (20)

Die Technisierung:

(Vorgeschichte: Die Rotteck-Heizung geht oft im Winter nicht und läuft zur Abwechslung nun mitten im heißen Sommer:

"Ihr seht, daß das eine Heizung ist, die automatisch funktioniert. Sie richtet sich nach der Außentemperatur, damit ist ja alles klar! Sie mag vielleicht verkehrt 'rum sein, aber - seien wir doch froh, daß die Technik überhaupt funktioniert!" (21)

Probleme mit den Witterungsverhältnissen traten auch im folgenden Versuch auf, die Auswirkungen der Eiszeit einer Klasse zu erklären, die sich viel lieber am Baggersee sonnen würde:

"In Freiburg war die Schneedecke nicht 20 - 30 Meter hoch - so darf man es sich nicht vorstellen. Sie war nicht höher als heute auch ...." (22)

Von diesen neuzeitlichen Themen zum antiken Horaz überzuleiten, ist ein schwieriges Unterfangen. "Eigenlob stinkt," war die allgemeine Meinung zu einem Text des Horaz, der sich darin allzu überschwenglich selber lobt. Erstaunlich war deshalb folgende "verständnisvolle Einsicht":

"Ja, wenn ihn doch kein anderer lobt?" (23)

Und wer "lobt" uns einmal - uns Schüler?

"Ihr habt eine Fähigkeit - die habt ihr allerdings -, die euch als Menschen ausweist, die kurz davor sind, das Abitur zu machen. Die Fähigkeit, vielbedeutend vor sich hinzuschauen, ohne dabei allerdings viel zu denken." (24)

Na, danke für das Lob.

Jetzt haben wir jedenfalls das Abitur hinter uns und sind damit dieser Schule entwachsen. Nun werden es andere Leute: Lehrherren, Lehrer und Professoren sein, die nach einer gewissen Zeit durch einige kritische Zeilen zum Nachdenken angeregt werden sollen, sich doch einmal aus Schülersicht zu sehen.

Zitate von

- |                      |                 |                      |              |
|----------------------|-----------------|----------------------|--------------|
| 1. Kim Rahmelow      | 2. Wartenberg   | 3. Pietzker          | 4. Dorneich  |
| 5. Herrmann          | 6. Kühnel       | 7. Dorneich          | 8. Sihler    |
| 9. Stocker           | 10. Masu Chahin | 11. Ulrich           | 12. Ulrich   |
| 13. Eggs             | 14.             | 15.                  | 16. Herrmann |
| 17. Hassan Mühlhaupt | 18. Herrmann    | 19. Zimmer           | 20. Sihler   |
| 21. Herrmann         | 22. Kraska      | 23. Andreas Baranjai | 24. Herrmann |

# Knoches kluger Kopf:

**neu**



**...ein unbedingtes Muß  
für die Verschönerung  
des Schulalltags in  
Klassenraum und  
Lehrerzimmer.**

*Ch. R.*

# BIO=LK

Gründliche Recherchen in 10. + 11. Klasse brachten uns dem eigentlichen Fall näher: dem Casus Criminalis LK Biologie. Von Lehrer, Zweitkorrektor und Prüfungskommissar verfolgt stürzten wir uns in den Dschungel naturwissenschaftlicher Erkenntnisse. Von anfänglich 13 Schülern entkamen 11 dem erbarmungslosen Streßtod.

Doch niemand konnte behaupten, er wäre nicht gewarnt gewesen. Gleich zur Einleitung das erste Indiz:

Ein Erbstück des letzten Kühnl-Bio-LK's wurde uns durch Herrn Kühnl zugespielt.

( Viele Grüße an unsere Nachfolger! )

Diese Spielanleitung für den LK brachte uns zunächst nach Basel ins Anatomische Museum zur Exhumierung menschlicher Körpergrundkenntnisse und danach in den Ebringer Bungalow. Auch die Präparation der Forellenhirne und der darauffolgende Festschmaus ward uns dadurch zuvor angekündigt. Weiter streng nach Plan führte uns Herr Kühnl durch Klausuren und diverse Praktika unterbrochen durch eine Studienfahrt nach Istrien, die sich zum größten Teil auch biologisch gestaltete. Gleich danach setzte jedoch ein steiler Spannungsanstieg ein - der Abitermin rückte immer näher - doch da wir gut in der Zeit lagen änderte sich das Unterrichtsklima nur wenig. Die Hürde des Abiturs gemeistert entspannte sich die Atmosphäre zusehends. Gemeinsames Schlittensfahren und eine Exkursion zum strahlenverseuchten Schönberg ( "Fassen Sie nichts an, Ralf!" ) schlossen sich an. Als Höhepunkt kurz vor dem mündlichen Abitur die Fahrt nach Frankfurt in Zoo und Senckenbergmuseum.

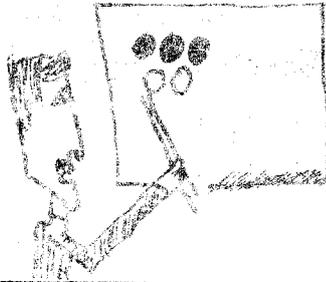
Vermißt bei diesen Aktionen wurde jedoch oftmals Spontaneität und die Bereitschaft zur Improvisation. Genaueste Planung 5 Wochen im voraus und penible Durchführung - das muß durchaus nicht nur negativ gesehen werden - zeichneten alle unsere Unternehmungen aus. Abschließend läßt sich aber doch sagen, daß dieser LK hinsichtlich Zusammensetzung und auch Atmosphäre sehr angenehm war.

A.M. + A.F.

Staudt  
Comic



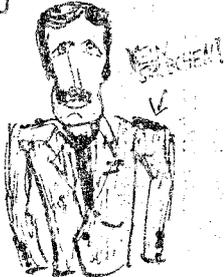
mit einer... 2... 2...



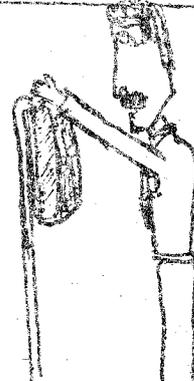
So aber welche hingewalt



Also gut. Was ist mein Begehrt?



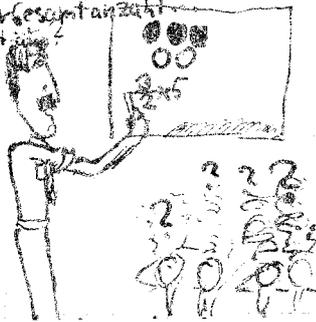
Sieht ihr's? Ich will die Wahrscheinlichkeit, daß wir bei ungenügender Einzelprüfung probieren eine richtige Lösung zu finden. trivial.



Warum ist das trivial nenne, werden sie nachher merken!



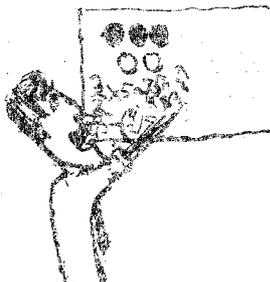
Ich glaube ihr seht, daß wir hier erst 3 Schwarze durch 2 Weiße x der Gesamtanzahl ergibt...



Woher weiß er das?



Also weiter: 7,5 minus der mittleren Abweichung ergibt 5 Gefüllt durch obligatorische 4 aus 5

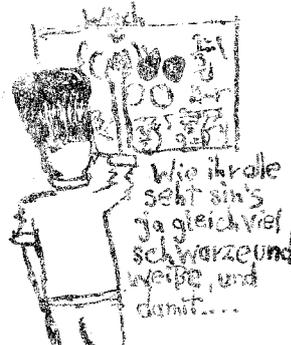
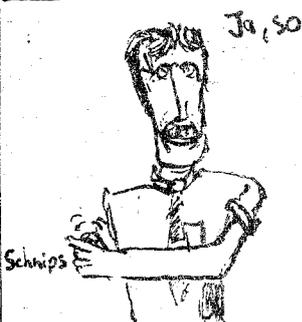


Ergibt 0,5 - sprich 50% - komisch

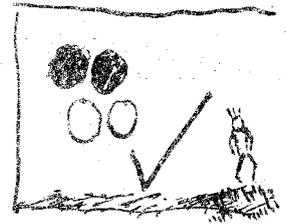


trivial!

Nach einer Weile - bzw. einer Unterrichtsstunde



Wie ihr alle seht sind ja gleich viel schwarz und weiß, und damit...



ENDLICH, ENDLICH RAUS AUS DIESER SCHULE !

...RAUS AUS DIESER "BILDUNGSSTÄTTE", DER ICH MEINE SCHÖNSTEN NEUN LEBENSJAHRE OPFERN MUSSTE.--OH, DU ORT DER ANGST UND DES DRUCKS, WIE FROH BIN ICH VON DIR ZU SCHEIDEN !

REKAPITULIEREN WIR: DAS JAHR 1985 HATTE, ALS BEISPIEL, 184 SCHULTAGE; DAS WÄREN, BEI EINEM TAGESDURCHSCHNITT VON UMGEFÄHR 4 1/2 STUNDEN, GENAU 828 STUNDEN SCHULE !

ALSO 828 STUNDEN STRESS, HEKTIK, ÄRGER UND OFT AUCH LANGeweILE.

DAVON ABGESEHEN, WÄREN DA NOCH DIE HAUSAUFGABEN UND KLAUSURVORBEREITUNGEN DIE EINEM DAS LEBEN SCHWER MACHEN.

JA, JA, "NICHT FÜR DIE SCHULE LERNEN WIR..", DACHTE ICH MIR SO MANCHMAL, WENN ICH MAL WIEDER VOR UNZÄHLIGEN BLÄTTERN, AUFGABEN UND BÜCHERN SAß. ABER VIELLEICHT GELINGT ES MIR IM TÄGLICHEN LEBEN, ZUM BEISPIEL BEIM EINKAUFEN, DEN PREIS VON 500g SALAMI MIT DEM BRENNPUNKT DER KEGELSCHNITTE IN VEKTORIELLER DARSTELLUNG ZU BERECHNEN ODER MIT DER TRANSVERSALEN EIGENSCHWINGUNG DES PREIS-LEISTUNGSVERHÄLTNISSSES; NEIN, NEIN, ICH GLAUBE EHER, ES WAR DIE GLEICHFÖRMIGE BEWEGUNG DER SALAMI AUF DEM INERTIALSYSTEM LADENTISCH UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER ROTATIONSENERGIE ...ODER WAS?...

NUN JA, ES GAB AUCH (EINIGE) WENIGE SCHÖNE MOMENTE IM SCHÜLERLEBEN. ALL DIE SCHÖNEN FREISTUNDEN, FEUER- UND BOMBENALARME, DIE EINEM, FÜR KURZE AUGENBLICKE, DEN UNTERRICHT VERSÜBT HABEN.

ACH, UND ALL DIE ARBEITEN IN DENEN ICH GEGLÜCKT MEINE SPICKZETTEL ANWENDEN KONNTE, OHNE DAB EIN LEHRER MICH AUCH NUR IM VERDACHT HATTE.

JA, JA, WIE OFT HABE ICH SIE AN DER NASE HERUMGEFÜHRT !

UND ALL DIE ENTSCHULDIGUNGEN, DIE MIT 18 JAHREN GESCHRIEBEN WERDEN DURFTEN. EIGENTÜMLICHERWEISE WAR ES MEISTENS DER FALL, DAB DIE WIRKLICHEN GRÜNDE WIE LUSTLOSIGKEIT, ÜBERMÜDUNG ODER INTERESSANTERE BESCHÄFTIGUNGEN NIE ANERKANNT WURDEN. NEIN, IMMER MUSTE MAN URPLÖTZLICH AN ÜBELKEIT, KOPFWEH ODER MAGENSCHMERZEN LEIDEN.

DAS SOLLTE MAN SICH VIELLEICHT FÜR DAS SPÄTERE LEBEN MERKEN, NÄMLICH, DAB DIE WAHRHEIT SELTEN ANERKANNT WIRD...NON SCOLAE CET VITAE...

JA, UNSERE LEHRER! EINIGEN KANN MAN JA EINE GEWISSE MENSCHLICHE ÄHNLICHKEIT NICHT ABSTREITEN.

FREILICH, DÜNN GESÄT WAREN SIE SCHON.

DER HERR DRESSEL, ODER WAR ES DER **HERR** DRESSEL, ZUM BEISPIEL, DER SICH NIE SO RICHTIG AN DIE CHRISTLICHEN FASTENTAGE ZU HALTEN SCHEINT, ABER DURCHAUS HUMORVOLL IST; SO HUMORVOLL, DAB ES KEINEN WITZES BEDARF UM IHN ZUM LACHEN ZU BRINGEN. NEIN, WAS HABEN WIR GELACHT....

ODER UNSER ALTER FRANZÖSISCHLEHRER SCHÖNBEIN.

NUR SCHADE, DAB ER SICH NIE SO RICHTIG MIT UNSERER HEUTIGEN, SCHNELLEBIGEN WELT IDENTIFIZIEREN KONNTE. EIN MANN VOM ALTEN SCHROT UND KORN. ER SCHWELGTE IMMER IN ERINNERUNGEN, VON DAMALS... UNTER 'M KAISER WILHELM....

ERINNERT IHR EUCH NOCH AN DEN JOSEPH JÄCKLE? JA DIESEN ROTEN, RUNDEN TURNLEHRER, BEI DEM WIR IMMER ANGST HATTEN IHN MIT DEM MEDIZINBALL ZU VERWECHSELN.. ACH, UND WIE DEMOKRATISCH ER WAR!...

ER HAT UNS IMMER ZWISCHEN AUFWÄRMEN UND FUßBALL ODER FUßBALL MIT AUFWÄRMEN WÄHLEN LASSEN.

NOCH HEUTE MÖCHTE ICH IHM ZURUFEN: "DAS IST DOCH JÄCKLE WIE HÖSLE!"

ODER UNSER PSYCHIKER NEUGART, WIE GERNE WÜRDE ICH HEUTE NOCH MAL ALL SEINEN STÖMAUSFÄLLEN UND ÜBERSCHWEMMUNGEN BEIWOHNEN, ODER NOCH EINMAL AN EINER SEINER "KOLLEKTIVEN BESINNUNGEN", VON EINIGEN LEHRERN AUCH FÄLSCHLICHERWEISE ARBEITEN GENANNT, TEILNEHMEN.

UND JETZT PLÖTZLICH SOLL ALLES VORBEI SEIN?

KEINE GROßEN PAUSEN MEHR, IN DENEN MAN, MIT WENIG MÜHE UND KRAFT-AUFWAND, EISKALTE SCHOKIS ODER TROCKENE BRÖTCHEN ERGATTERN KONNTE. KEINE LEHRER MEHR, AN DEREN SEITE MAN, GEMEINSAM, DEN BILDUNGSWEG VORWÄRTSSCHREITET!

ACH JA, IRGENDWIE GEWÖHNT MAN SICH AN ALLES...

UND ÜBERHAUPT... ACH MIST, ICH WERDE JA GANZ SENTIMENTAL..

ABER ES TUT DOCH WEH.....

H.

Herr Lehrer stellt sich vor:  
"Mein Name ist Lehrer  
und ich bin Lehrer."  
Herr Zimmermann stellt sich vor:  
"Mein Name ist Zimmermann  
und ich bin Zimmermann!!?!!"

Do-Do-Do-Do-of!  
(wer wohl....?)

Sextanerweisheit:  
Kommt der Geier aus dem All,  
Hat er sicher einen Knall.  
Heißt der Geier dann noch Klaus,  
Denk ich jetzt ist alles aus.

Wer NÄMLICH mit H schreibt  
ist DEHMEL!

# Unser Bester. Corsten.



MINI

# POSTER

für Herrn Corsten!



NON, je ne regrette rien... O d e r

Mein prof und ich - HISTOIRES VECUES !!!

Morgens Doppelpunkt Erst wird man durch das Gedudel des Radioweckers aus dem Schlaf gerissen, dann - nachdem man endlich die Jalousien mit gesammelten Kräften entschlossen hochgezogen hat - haut einen der Anblick einer Fensterfront geradezu um. Wo ist der Himmel Fragezeichen Sapperlott, denkst du, das kann ja wohl nicht wahr sein und traust deinen Augen nicht Punkt Aber es ist so: Der graue Alltag hat wieder begonnen." Irrtum, laß los der Augen Band " und schnell wirfst du dich zurück ins Bett. Tatsächlich: Plötzlich ist die Welt rosarot !!!Du befindest dich liegend im Löwenkäfig und kannst nicht heraus. Sperrst den Mund zum Gähnen auf, legst deine scharfen Eckzähne frei, vorsicht nur, daß du dir dabei nicht den Kiefer ausrenkst...Ein Wärter, der an den Gitterstäben patrouilliert, versucht dich im fünf-Minuten-Takt aus der Falle zu locken- du stellst dich tot. Nachdem sich diese Störung jedoch des öfteren wiederholt hat, läßt du die Tür nicht mehr aus den Augen. Gespannt lauerst du auf das weitere Geschehen und wirklich Komma die Tür öffnet sich erneut. Schlußdibus und mit einem Satz springst du aus dem Bett, spritzt zur Tür, fauchst mit grimmiger Miene und erhebst die Tatzen. Das war zuviel auf einmal, einer Kreislaufschwäche erliegend verlierst du die Besinnung und sackst auf den kalten Fliesen des Flures zu Boden. Eine neue Geschichte: Eine Eingeborene sein und im Dschungel leben Punkt Einmal ziehen an der Klospülung, das klingt wie ein ganzer Niagara-wasserfall!! Im Bad herrschen die klimatischen Verhältnisse des tropischen Regenwaldes, die große Regenzeit hat eingesetzt. Das Bad schwimmt. Jedoch bedarf auch ein Raubtiergebiß seiner Pflege und die Löwenmähne muß gestriegelt werden. Oder bin ich eine Insektentöterin Fragezeichen Mit blitzschnellen Wendungen schlage ich das Handtuch um mich, um Mückenschwärme abzuwehren In Klammern Hoffentlich kommt jetzt grad niemand anderes rein Ausrufungszeichen ogottogottogott Bitte beeilen, bitte beeilen, der Wettlauf mit der Zeit beginnt. 7 Uhr 43 Komma schlingen im Akkord 7Uhr 46 Schuhe anziehen - ich komm mir vor wie eine Tausendfüßlerin - dann ist es 7 Uhr 48 und du bist auf der Straße Punkt Rue Ernest Lacoste Fragezeichen Nein Kronenstraße Einundzwanzig Punkt " Christi-i-i-ne, mach mir Edelmok-ka, von Jackobskaffee, denn da steh ich drauf..." Das beschwingt bei jedem Schritt, du läufst auf dem Mittelstreifen die Straße runter. " Marti-i-i-ne , mach mir E-e-e-e-delmoeka von Jackobskaffeee denn da wach ich auf..."Ich fühle Mut, mich in die Schule zu wagen, der Schule Weh, der Schule Ach zu tragen, mit Lehrern mich herumzuschlagen und in des Schiffsbruchs Knirschen nicht zu zagen. Ich bin von Kopf bis Fuß auf Leistung eingestellt!!! Hein, c`est la vie n`est-ce pas !?! Du betrittst die Klasse: Unbeweglich, uralte aus Metall, grünspanig von 1000 Jahren steht da einer vor dir."Doch vorerst dieses halbe Jahr, nehmt ja der besteh Ordnung wahr. 5Stunden habt ihr jeden Tag, seid drinnen mit dem Glockenschlag..."Mit Unholdsaugen im Kopf, dem langen schaut er dich an, der Herr der Schüler und Wasserschlangen, mit Kiefern, gewaltig wie Eisenzangen, gestachelte Flossen, RAUBTIERGESCHLECHT!!!! Zwischen Kraut und grünen Stangen junger Schüler steht der Hecht. Ein Zuspätkommen, Wasserspritzen und Redeschwall, er ist blitzend aufgefahren. Mathematik, Sumpfdotterblume, Chemie gelblichrot, schaukelt in den Klassenzimmern wie ein SEERÄUBERBOOT...

"Nein, sage mir, was soll das werden, das tolle Zeug, die rasenden Gebärden!!" denkst du im Stillen. Non, je ne regrette rien. Eine andere Geschichte Punkt Märchen sollen verfremdet werden. Da fällt dir spontan der Wolf und die 7 Geißlein ein. Sofort assoziiert du Doppelpunkt Von wegen 7, das Märchen lügt, es waren vielmehr 17 junge Geißlein. Daraus folgt Doppelpunkt Der Wolf und die 17 jungen Geißlein, und das meint: Der Wolf und die 17 Schüler bzw Der Wolf im Schafspelz und die 17 Schüler Punkt Gelle Fragezeichen. wufff. Eine andere Geschichte Punkt Ein Altmännerchor singt: "Uns ist, uns ist, uns ist ganz kan-ni-ba-lisch wohl als wie 500 Sau-u-u-en! Bitte denken Sie dabei an die Zwerchfellatmung, meine Herren Ausrufungszeichen Hein, c`est la vie n`est-ce pas...Bei der Frequentierung eines Etablissements stellt sich langsam heraus, daß man es mit ehrwürdigen Persönlichkeiten zu tun hat. Superspitzenregisseure und Swing-Kling-Jazz-Cabarettisten-Leittiere sind ebenso wie die Nachwuchsleitung für die Freiburger Philharmonie nebenberuflich dort beschäftigt." Oh welch Gefühl mußt du, oh großer Mann bei der Verehrung dieser Menge haben!" Ein Mann in den besten Jahren fühlt plötzlich eine neue Berufung. Er bekommt dabei ganz neue Lebensgefühle, man möchte sagen "er lebt richtiggehend auf." Eine AG wird gegründet. Um sich in dieser Anstalt zurechtfinden zu können, muß man zunächst ein ganz neues, speziell diesem Hause eigenes Begriffssystem erlernen, denn AG heißt hier Auslese-Gesellschaft. " Und die Erscheinung war so riesengroß, daß ich mich recht als Zwerg empfinden sollte." Du erinnerst dich Doppelpunkt " Ich habe noch nie nachträglich Noten geändert" Ei Possen, das ist mir zum Lachen. Warum müssen Sie grad bei mir son Theater machen! Aus 9 mach 10 und 12 laß gehn aus 5 und 6 mach 7 und 8 So ists vollbracht und 9 ist 1 und 10 ist keins, das ist das Lehrereinmaleins." Eine andere Geschichte Doppelpunkt Du wolltest einen Kurs belegen, läufst von Hinz zu Kunz, staunst und läßt dich belehren...wie, Sie und Englisch Fragezeichen,... ich bitte Sie ,... und nur die Besten können diesen Kurs belegen,...aha,achso," Oh glücklich wer noch hoffen kann aus diesem Meer des Irrtums einmal aufzutauchen ". Ein Blick aus dem Fenster Doppelpunkt Wo eben noch die Sonne glitzert, ziehn nun graue Sahnebollen, von fern klingt leises Donnerrollen, es nieselt und pieselt und blitzert. Erschütterer, Anemone, das Monopol allen Selbstbewußtseins, die wissende Instanz, Quelle jeglicher Lebensgefühle, Besitzer jeglicher Lebensberechtigung, Betörer aller Frauen, Maßstab aller Intelligenz, Freund aller Intellektuellen, mon dieu wo bin ich nur gelandet. Hein, c`est la vie n`est-ce pas!?! Es ist schön hier Punkt Sooooo schööööön Ausrufungszeichen Gedankenstrich Komma ich fühle mich ganz bien à l`aise. Der 5-Stundenplan muß abgearbeitet werden. Ich bin nicht Held der Arbeit, ich bin nicht Held der Arbeit!!!! Es hat gegongt, d. h. es ist grün: vas-y ma chère... Ganz neue chiffren, um das Ende einer Sache zu beschreiben. Ich sage nicht mehr : das Toast ist fertig, sondern nur noch: Es hat gegongt oder Die Ampel ist grün. Das gibt dem Leben ganz neue Dimensionen Pünktchen Pünktchen Pünktchen Doppelpunkt Boulot-Boulot-Boulot a r b e i t e n - a r b e i t e n - a r b e i t e n - .

# Kultur in Abitur

→ Die Kulturseiten

## Flecke

Gott, voller Weisheit, hehr und mild,  
schuf uns nach seinem Ebenbild.  
Gewiß, wir Menschen sind gescheit,  
doch wo ist unsre *Menschlichkeit*?  
Erscheint uns jemand edel, groß,  
so täuscht das: er verstellt sich bloß!  
Erst wenn er Böses tut und spricht,  
zeigt er sein wahres Angesicht! —

Um obiges nun zu beweisen,  
laßt alphabetisch uns verreisen,  
dann kann man sehn, was so geschah!  
Wir fangen vorne an, bei A !!!

## A (Amerika)

Amerika, du Land der Super-  
lative und dort, wo James Cooper  
zwar seinen »Lederstrumpf« verfaßte,  
man aber die Indianer haßte,  
weshalb man sie, halb ausgerottet,  
in Reservaten eingemottet,  
sich dafür aber Schwarze kaufte,  
sie schlug und zur Belohnung taufte,  
doch heute meidet wie die Pest,  
sie aber für sich sterben läßt —  
wie beispielgebend stehst du da  
für *Menschlichkeit*! O USA!

## B (Britten)

Jedoch auch sie, die vielen Briten,  
die Schott- und Engländer, sie bieten  
für unser Thema *Menschlichkeit*  
so manchen Stoff seit alter Zeit!  
Nur waren's statt Indianer Inder,  
die sie ermordeten, auch Kinder;  
und ähnlich Schreckliches erfuhren  
danach die Iren und die Buren,  
die man durch den Entzug des Fetts  
verschmachten ließ in den Kazetts!  
Jedoch bei Völkern, welche *siegen*,  
wird sowas immer totgeschwiegen . . .

## C (Christen)

Dann wäre da, bar jeden Ruhms,  
so manche Tat des Christentums,  
die, eben wegen seiner Lehre,  
am besten unterblieben wäre!  
Man denke da zum Beispiel an  
Inquisition zuerst und dann  
an Waffensegnung mit Gebeten,  
um andre Gläubige zu töten!  
Auch dieses: lieber Menschenmassen  
verelenden und hungern lassen,  
statt man Geburtenreglung übe —  
auch das zeugt nicht von *Menschenliebe*!

## D (Deutschland)

Nun: Wollt ihr, daß im Alphabet  
es mit dem D jetzt weitergeht?  
Ist es nicht besser, wenn ich ende?  
Wascht nur in Unschuld eure Hände  
und greift, kraft eigenen Ermessens,  
zum gut'gen Handtuch des Vergessens . . .

Doch hilft das Waschen nicht und Reiben:  
Die Flecke bleiben!



Heinz Erhardt

# Deutsch=LK

„Ihr kocht ja auch bloß mit Wasser.“  
(Schlieblitz)

Während der Großkoch ohne Spektakel seinen Unterricht vorbereitet, produziert sich der Wasserkoch vor seinem Ofen, kocht sein Leben lang denselben Knochen und verabreicht laut und löffelweise sein Ausgekochtes.

Mein Lehrer war ein Koch bescheidener Suppen. Er verachtete drei Wasserköche und erkannte die Leistungen eines Großkochs an.

Mit Appetit verzehrte er den Braten des Großkochs, dessen Gelingen ihn hätte beschämen können. Was war seine Suppe, auf kleinem Feuer verkocht, verglichen mit den unerhörten Mahlzeiten der Großköche? Manchmal gab er mir seine Suppe zu essen, sie schmeckte mir nicht, ich ließ sie stehen.

Er sagte: Ihr werdet meine Suppe noch lange essen!  
Und ich sagte: Wo bleibt das Salz, wo sind die Gewürze?

Uta J ä g e r

## *Goethe und die Fliege*

War Goethe ein größeres Wunder als eine kleine Fliege? —  
Das ist hier die Frage!

Sieh, wie sie so an der glatten Wand entlangwandelt, als sei das die einfachste Sache von der Welt, und sieh, wie sie ihr Gefieder glättet und sich mit dem hintersten Bein ganz vorn am Kopf kratzt.

Und jetzt — jetzt erhebt sie sich gar in die Lüfte und flattert durchs Zimmer. Und nun nimmt sie auf dem westöstlichen Diwan Platz. Doch nicht lange. Schon wieder durchpflügt sie den Raum und landet schließlich, etwas echauffiert, auf deiner Nase.

Konnte das Goethe?

# PANOPTIKUM DES SCHRECKENS

ENTNOMMEN DER LATEINISCHEN AUSGABE DES SAGENHAFTEN "NECRONOMICON"

AUS DEM TAGEBUCH DES ARABERS ABDUL ALHAZRED:



ICH MÜß SPRECHEN!! ----- MUß DAVON BERICHTEN, WEIL ICH GEFLOHEN BIN. ----- ICH BIN SICHER, DASS MEINE ZEIT GEKOMMEN IST, UND MIT LETZTER KRAFT WERFE ICH DIE WORTE AUF DAS BLATT. -----

ICH HOFFE *Sie* WERDEN MICH NICHT ERREICHEN, DENN NIEMAND ENTKOMMT IHREN KLAUEN. -----

MEIN GEFÄNGNIS WAR DAS ROTTECK, EIN GEBÄUDE DAS VON ALTER, SCHMUTZ UND VERFALL GEZEICHNET IST. ----- ES LIEGT KAUM 2 MEILEN VOM SCHWARZEN WALD ENTFERNT, EIN UNDRUCHDRINGLICHES DICKICHT MIT ÜBERNATÜRLICH HOHEN BÄUMEN, IN DENEN NACHTS DIE ZIEGENMELKER - DEM AUGE VERBORGEN - ZU HOHLKNARRENDEN RHYTMEN DER OCHSENFRÖSCHE SCHREIEN. -----

IN DIESEM GOTTLOSEM FLECKEN, STAND DAS GEMÄUER, MIT VERFAULTEN WALM-DÄCHERN UND VERBREITETE EINEN KAUM SPÜRBAREN, UNHEILVOLLEN GERUCH WIE VON AUFGETÜRMTEN MODER UND DER VERWESUNG VON JAHRHUNDERTEN. -----

IN DIESEN HÖHLEN, DIE NICHT VON DIESER WELT SEIN KÖNNEN, DIE NUR DER SCHWARZEN MAGIE GEHÖREN UND DIE SATANAS ALLEIN-AUFFINDET, HIELTEN *Sie* MICH GEFANGEN. -----

----- 9 JAHRE -----

JEDES JAHR WURDE ZU EINEM MÜHLSTEIN, DER, UM MEINEN HALS GESCHMIEDET, MICH BRACH. -----

NEUN JAHRE HIELTEN *Sie* MICH FEST UM IHNEN ZU DIENEN. ICH MUSSTE IHRE LEHREN AUFSAUGEN, WIE DER PILSSCHWAMM YOG-SOTHOTH IN DEN SCHWARZEN WÄLDERN. -----

LEHREN DIE SO ABERWITZIG UND IRRSINNICHTIG WAREN, DASS IHRE HERKUNFT NUR AUF DIE *Alten* SCHLIEßEN LIEB. DURCH EINE EINSICHT IN DAS BUCH CRYPTO-MENYSIS, EINE SCHRIFT AUS ZEITEN DIE SELBST DER SARAZENISCHEN ZEIT UNBEKANNT WAR, WURDE ICH DESSEN BESTÄTIGT. -----

JAHR FÜR JAHR MUSSTE ICH DIE VERSCHIEDENARTIGSTEN RITEN UND TRADITIONEN VON DEN HEXENMEISTERN ÜBERNEHMEN UND LERNEN. -----

IHRE LEKTIONEN, IN MONOTONEM SINGSANG VORGETRAGEN, ÄHNLICH DEM DER SCHWARZEN PRIESTER IN ONSWARD, WURDEN NUR DURCH SELTENES GLOCKENGELÄUT UNTERBROCHEN; DANN PFERCHTEN *Sie* UNS, ICH WAR NICHT ALLEIN, AUF EINEN PLATZ, DESSEN ZUSTAND ERBARMUNGSWÜRDIG WAR.

*Sie* ZÜCHTETEN UNS WIE GHOULE, DIE SO DUMM SIND, DAB SIE LEICHNAME FRESSEN UND FRISCHFLEISCH VERSCHMÄHEN. -----

TROTZ MEINER KRÄFTIGEN KONSTITUION WURDE ICH SCHWÄCHER UND ICH VERMISSTE DAS TAGESLICHT IN DIESEN NACHTBLINDEN, ECHOLOSEN RÄUMEN. DURCH DEN IMMERFORTWÄHRENDEN LERNZYKLUS WURDEN MEINE SINNE GE-TRÜBT UND MEIN KÖRPER AUFGEZEHRT. -----

DOCH DAS WAR ES WAS *Sie* WOLLTEN. -----

*Sie*, HANDLANGER DER *Alten* .ÄLTER ALS IRGENTEINE MENSCHENRASSE DIESER WELT. AN IHREM GERUCH KANN DER MENSCH *Sie* ZUWEILEN UM SICH WISSEN, ABER IHR AUSSEHEN KENNT NIEMAND, NUR IN DEN ZÜGEN DERER, DIE *Sie* AUF ERDEN GEZEUGT HABEN; DIESE BESITZEN MANNIGFACHE GE-STALT VOM EBENBILD DES MENSCHEN BIS ZU JENER UNSICHTBAREN MASSE OHNE ANBLICK UND SUBSTANZ. -----

----- DER GROBE CTHULLU IST IHR VETTER -----

ABER ICH BIN IHNEN ENTKOMMEN. ICH HABE *Sie* ÜBERLISTET, ICH EIN SCHÜLER VON IHNEN, VERHÖHNE ALS BEELZEBUB DEN SATAN. -----

ICH HABE DAS GEMÄUER VERLASSEN UND SO DAS TOR ZU ANDEREN WELTEN VERSCHLOSSEN. -----

ABER ANDERE WERDEN KOMMEN UND MEINEN PLATZ EINNEHMEN, ANDERE WERDEN VERHÖHNT UND BESPUCKT WERDEN, WIE ICH. -----

ICH BIN VERSUCHT ZU GLAUBEN DAB *Sie* MICH EINHOLEN WERDEN, ABER ICH WERDE NICHT WEITERLERNEN, ICH VERWEIGERE MEINE DIENSTE.

LEUGNEN WERDE ICH IHRE LEHREN UND ZEUGNISSE. -----

----- GEBE GOTT MIR KRAFT ZU ÜBERLEBEN,  
DENN VERGESSEN WERDE ICH NIE !! -----

Knoche in Klasse 11 in Deutsch:  
" Und was die Jugend angeht....  
und da will ich mich auch gar nicht ausschließen...."  
Weiterhin: Knoche in Klasse 11 in Geschichte ( vorwurfsvoll ):  
" Es geht nicht, daß du hier auf Leerlauf geschaltet  
nebenherfährst!!! " (hihi, ogottogott)

Devise von Herrn Reck:  
So kompliziert wie möglich,  
so wenig verständlich wie nötig!!!!

# LEHRERSTATISTIK

NACH JAHRHUNDERTELANGER EINSEITIGER BENOTUNG, HABEN WIR UNS  
ENDLICH DURCHGERUNGEN !!

AUCH LEHRER SOLLTEN WISSEN WO IHR PLATZ IN DER NOTENSKALA IST !

Befragt wurden (fast) alle Schüler der Jahrgangsstufe 13 (3 Enth.)  
Benotet wurden die jeweiligen Kurslehrer der einzelnen Schüler.  
Die Redaktion weißt auf die Seriösität der Benotung/Auswertung  
hin, und betont, daß weder Noten verändert noch unterschlagen  
wurden.

-- NOTENSKALA VON 0-15 PUNKTE

--  BESTNOTE EINES BEREICHES

LEHRER	 Kompetenz u. Fachwissen	 Verhältnis z. Schüler	 Privat	 Fairneß	 Attrak. d. Unterricht	Endnot
1 HOFFMANN	13,69	12,56	12,36	12,2	14,26	13,01
2 KNOCHE	13,68	12,87	12,4	12,3	11,5	12,55
3 GÖNNER	13,0	12,14	12,85	12,5	11,5	12,4
4 BAUER	12,81	12,27	12,7	12,45	10,5	12,17
5 HERRMANN	12,5	12,64	12,57	11,2	11,22	12,03
6 NEUGART	12,33	11,2	11,3	12,0	10,0	11,37
7 STAUDT	13,0	10,6	10,66	11,58	10,33	11,23
8 ULLRICH	12,1	10,95	12,24	10,88	8,8	11,01
9 POHL	10,57	12,0	12,71	11,0	8,6	10,98
10 BISSON	11,86	11,25	11,62	11,14	8,5	10,87
11 INDORF	11,66	9,33	11,66	11,25	9,0	10,58
12 CORSTEN	12,6	9,0	12,86	9,3	8,4	10,43
13 BERGER	14,0	11,33	8,5	8,6	8,5	10,2

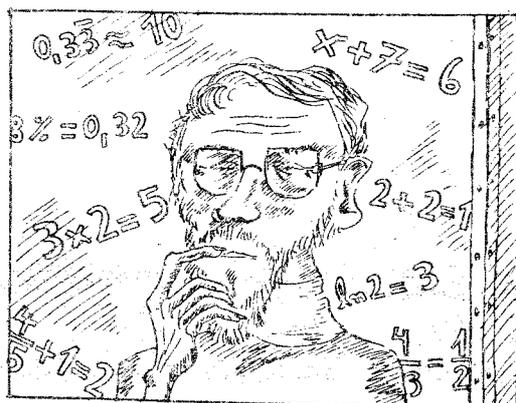
LEHRER	Kompetenz u. Fachwissen	Verhältnis z. Schüler	Privat	Fairneß	Attrak. d. Unterricht	Endnote
4 ZIMMERMANN	10,57	10,42	11,56	9,54	8,75	10,17
5 KRASKA	11,1	9,7	10,11	9,73	9,65	10,06
6 EGGS	10,74	10,88	11,18	9,94	7,16	9,98
7 KÜHNEL	10,75	9,5	9,58	9,5	8,9	9,65
8 ZIMMER	11,07	8,38	10,95	10,36	6,22	9,6
9 SCHULZ	12,6	8,33	8,0	9,0	7,0	9,1
0 VOLLMER	13,9	7,16	6,75	9,0	8,6	9,08
1 REIF	10,36	9,64	9,63	8,91	6,5	9,0
2 BURKHARD	12,66	7,0	5,33	10,0	7,66	8,53
3 RIEB	10,63	6,81	8,0	8,07	8,38	8,38
4 DRESSEL	10,7	8,45	9,0	9,7	3,7	8,33
5 HORNUNG	10,1	9,27	7,7	8,99	4,63	8,33
6 SCHLIEBITZ	10,0	8,0	8,2	7,88	6,6	8,14
7 STOCKER	10,5	6,44	7,11	10,88	4,66	7,92

DIE BEWERTUNG DER RESTLICHEN 10 LEHRER WIRD, AUS GRÜNDEN, DIE DER REDAKTION BEKANNT SIND, NICHT VERÖFFENTLICHT.

DIE SCHLECHTESTE ENDNOTE, DIE ERREICHT WURDE, IST 3,75 !!

DIE REIHENFOLGE DER 10 LETZTEN LEHRER IST ALPHABETISCH GEORDNET.

ALLGEIER / DEHMEL / DORNEICH / MOHR / PIETZCKER  
 RECK / SIEHLER / STEINBERG / WARTENBERG



Ja wirklich?  
 Sollte ich vielleicht wieder  
 einen Fehler gemacht haben?  
 Oh, Pardon! (nach Zitaten)

# Selig sind die, die sich an ihm nicht ärgern

WORTE AUS DEM MUND DES GEBILDETEN FINDEN BEIFALL/ JEDES WORT VON DEN LIPPEN DES UNGEBILDETEN BRINGT IHN SELBST IN VERWIRRUNG/ WENN ER REDET STEHT DUMMHEIT AM ANFANG, AM ENDE SCHLIMME VERBLENDUNG.

KOHELET 10,12-15

ES BEGAB SICH ABER ZU EINER ZEIT, DA PHILLISTER DORNENEICH LEHRKÖRPER IN FREIBURG WAR/

ALSO ZOGEN AUCH WIR AUS, ZU JEDEM ZWEITEN UND DRITTEN TAG DER WOCHE, UND PILGERTEN ZU DEM RAUME IN DEM ER PREDIGEN SOLLTE/

ALSBALD STIEG ER FESTEN SCHRITTES DEN HÜGEL HERAUF UND GAB SICH ZU ERKENNEN, GLEICH ERHOB SICH EIN GROßES WEHKLAGEN UNTER UNS UNGLÄUBIGEN/

"FÜRCHTET EUCH NICHT" SPRACH EINER AUS UNSERER MITTE "SEINE ERSCHEINUNG IST DIE EINES OPFERLAMMS, DAS WOCHENLANG IN DEN FLUTEN DES TIGRIS GELEGEN HAT.UND DOCH, VIELLEICHT IST ES SEIN HERZ DAS MIT UNS SPRECHEN WIRD"/

ALSO LIEBEN WIR IHN PREDIGEN, VON DIALEKTISCHEM MATERIALISMUS, REPRESSIVER UNTERDRÜCKUNG UND ANDEREN UNVERSTÄNDLICHEN DINGEN/

UND LANGEWEILE GRIFF UM SICH, WIE DIE HEUSCHRECKENPLAGE IN ÄGYPTEN. UNSERE SINNE VERWELKTEN UND VERDORRTEN DURCH DAS TÖRICHTE GESTOTTERE UND GELALLE VON IHM. SCHWACH WURDE ES UNS IM KOPF, WIE VON DER BRENNENDEN SONNE IN DER WÜSTE SINAI/

ABER ER LIEß NICHT AB UND BEGANN EINEN LOBGESANG AUF SICH:

"MEINE AUGEN SIND WIE TAUBEN AN WASSERBÄCHEN/  
DIE ZÄHNE, IN MILCH GEBADET, SITZEN FEST/  
MEINE LIPPEN, WIE LILIIEN, SIE TROPFEN VON FLÜSSIGER MYRRHE/  
MEINE FINGER, NEUN AN DER ZAHL, WIE STÄBE AUS GOLD/  
MEIN MUND IST VOLL SÜßE, ALLES IST WONNE/"

DA VERLIEß UNS DER MUT GLEICH DER KRAFT UND AUCH DIE STÄRKSTEN VON UNS SANKEN HERNIEDER/

UND ENDLICH ERKLANG LIEBLICH EIN ERLÖSENDES GLOCKENGELÄUT DAS  
DER PREDIGT EIN ENDE BEREITETE UND UNS DIE HOFFNUNG ZURÜCKGAB/

DOCH ZOGEN DIE TAGE INS LAND, UND AUS DEN TAGEN WURDEN WOCHEN,  
UND AUS DEN WOCHEN MONATE, UND DARAUS JAHRE/

DAS VOLK STRÖMTE  
NICHT MEHR ZU IHM, SONDERN SUCHTE ZUFLUCHT IN GEMÜTLICHEN CAFES,  
FERNAB SEINER PILGERSTÄTTE UND MIED SO SEINE WORTE/

AUCH SUCHTEN  
WIR NICHT ZU VERSTEHEN WAS **E**R SPRACH, DENN ES HÄTTE UNS NUR VER-  
WIRRT/

EIN JEDER WANKTE VOR KUMMER, WIE DAS MEER, DAS NACH DEM  
STURM SICH NICHT BERUHIGT/

ALL DENEN DIE IHRE STIMME GEGEN IHN ER-  
HOBEN, WIDERSPRACH **E**R, UND SIE ERNTETEN DES ZORNES FRÜCHTE UND  
HATTEN FORTAN ZU LEIDEN UNTER SEINEN SCHARFEN REDEN/

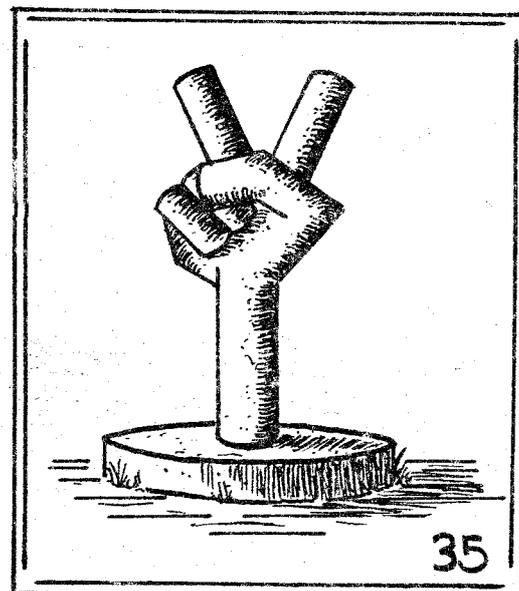
FREMDER, DER DU IHM BEGEGNEN WIRST:

" HALTE DEIN WORT ZURÜCK, DENN DIE WEIHEIT ZEUGT SICH  
IM SCHWEIGEN UND IN DER ANTWORT DES GEISTES "

### SONDERANGEBOT !!

DER KUNST-LK BIETET DER SCHULE AN:  
EINE UMGESTALTUNG DER UNSCHÖNEN,  
AUSAGELOSEN MONUMENTALPLASTIK AUF  
DEM UNTEREN PAUSENHOF.  
UNSER NEUENTWICKELTES DESIGN SOLL  
LEBENSLUST, ARBEITSWILLE UND POSI-  
TIVITÄT AUSDRÜCKEN !

UNSER VORSCHLAG : →



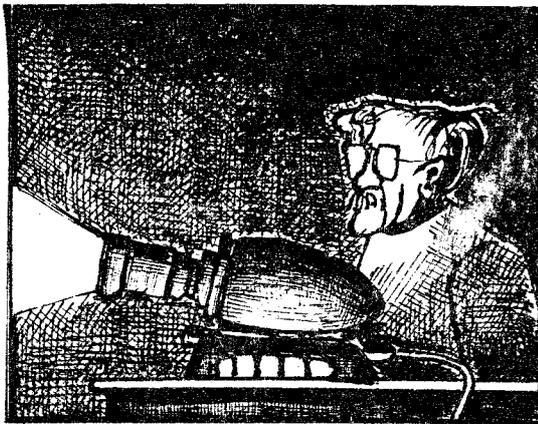
# s' SPRÜCHLE

... zur Abi-Zeitung:



**Kunst** kommt von **Können**

Wenn es von Lorsten käme,  
müßte es Lorksen heißen...



## T R I S T E S S E

Hier ist -Rotteck-, die Lernfabrik ! Grau und gradlinig liegt sie mit ihrem langgestreckten Hauptgebäude und ihren Seitenflügeln inmitten einer Anlage, die mit Tiefgarage , Sportplatz und Pausenhof aus Beton auf das Ergötzlichste ausgestattet ist, und hinter ihren Dächern ragen tannengrün, massig und weich zerklüftet die Berge himmelan.

Nach wie vor leitet Dr. Ruf die Anstalt, ein Mann, den die Wissenschaft gekältet, gehärtet und mit stillem, nachsichtigem Pessimismus erfüllt hat, der auf kurz angebundene und verschlossene Art die Leidenden in seinem Bann hält, -all diese Individuen, die, zu schwach, sich selbst Gesetze zu geben und zu halten, ihm ihren Verstand auszuliefern, um sich von seiner Srenge stützen zu lassen zu dürfen.

Was Herrn Rieß betrifft so steht er mit unermüdlicher Hingabe der Stundenplanung vor. Mein Gott? wie tätig er, treppauf und treppab, von einem Ende der Anstalt zum anderen eilt! Er herrscht in Sekretariat und Lehrerzimmer, er kommandiert die Lehrerschaft und bestellt unter den Gesichtspunkten der Sparsamkeit, der Hygiene, des Wohlgeschmacks und der äußeren Armut den Unterrichtsplan des Hauses, er wirtschaftet mit einer rasenden Umsicht, und in seiner extremen Tätigkeit liegt ein beständiger Vorwurf auf die gesamte Verwaltung verborgen, die noch nicht darauf verfallen ist, ihn zu berufen.

Beton und Angstschweiß... für rückgratlose Lernbegierige ist das Rotteck, was Dr. Rufs Neider und Rivalen auch sagen mögen, aufs wärmste zu empfehlen. Aber es halten sich nicht nur Physiker, es halten sich Patienten aller Art, Herren und Damen und sogar auch Kinder hier auf: Doktor Ruf hat auf den verschiedensten Gebieten Erfolge aufzuweisen. Es gibt hier gastrisch leidende, wie den Herrn Lehrer Sihler, der überdies an den Ohren krankt, Herrschaften mit Herzfehlern, Paralytiker, Rheumatiker, Kleriker und Nervöse in allen Zuständen. Mehrere Herren mit entfleischten Gesichtern werfen auf jene unbeherrschte Art ihre Beine, die nichts Gutes bedeutet.

Ja, es geht lebhaft zu hierselbst. Das Institut blüht. Der Portier rührt die Glocke, und in aller Form geleitet Doktor Ruf die Zuspätgekommenen in ihre Räumlichkeiten zurück. Was für Existenzen hat Rotteck nicht schon beherbergt! Sogar ein Dressman ist da, ein exzentrischer Mensch, aber der heißt Dehmel, und ist überhaupt nicht der Rede wert.

# STUDIENWANDERUNG IN DER WUTACHSCHLUCHT 8. 10 - 13. 10 85

Wir	Anja	Edgar
	Bernhard	Harald
	Bettina	Karl - Hermann
	Boris	Martin
	Caro	Ralph Huber
	Christoph E.	

haben es geschafft, uns in dieser einen Woche ganz toll zusammenzuraufen. Obwohl die Leute sehr unterschiedlich waren, und auch nicht alle besondere Lust zum Wandern hatten, war es vom ersten Tag an ein voller Erfolg. Tagsüber, während wir die Wege und Schluchten entlangtrotteten, gruppierten sich meist ein paar wenige um Herrn Ullrich, damit dieser wenigstens ein paar seiner Pflanzen loswerden konnte. Man muß aber dazusagen, daß sich eigentlich nie immer die selben Gruppen gebildet haben. Am Abend war man dann meistens in einer großen Gruppe zusammen und spielte. Die schönsten Tage waren sicherlich die in der Burgmühle. Da die Jugendherberge versehentlich schon belegt war, wurden wir in die super Ferienwohnungen umquartiert. Es ist ein Wunder, daß wir alle heil zurückgekommen sind, denn in den Nächten begannen des öfteren gefährliche Exkursionen ohne Taschenlampe. Wir hatten zwar eine dabei, aber Karl - Hermann fand es besonders spannend, sie auszumachen. Karl - Hermann war übrigens unsere Mickey Mouse - er behauptete nämlich, im Sternzeichen der Mickey Mouse geboren worden zu sein. Außerdem heißt er mit Nachnamen Ullrich. Wenn wir mal wieder an einer Wegkreuzung mit mindestens fünf Richtungen standen, zückte Mickey Mouse seinen Kompass, und schickte uns garantiert auf die falsche Fährte. Wenn wir dann nach zwei Stunden Suche die Jugendherberge endlich fanden, gab es immer ein großes "Hallo". Trotzdem hat selbst das Wandern Spaß gemacht. Es waren fünf wunderschöne Tage.

Anja, Boris

Zu Tizian, dem Maler, schlich  
die holde Mona Lisa, und  
sie bat ihn: »Bitte maln Sie mich  
von vorne — und auch recht schön bunt!«

Der Meister brauchte grade Lire,  
drum antwortete er: »Si, si!  
Doch eh die Leinwand ich beschmiere —  
wieviel, Madame, bezahlen Sie?«

Da rief sie voll Impertinenz:  
»Sie wollen Geld von mir, wieso?  
Jetzt gehe ich zur Konkurrenz —  
und zwar zu Michelangelo!«

Der war nun leider nicht zu Hause . . .  
»Ja, wen«, so dacht sie, »gibt es noch?  
Ob ich mal schnell nach Holland sause —  
zu Rembrandt oder zu van Gogh?«

Es fehlte ihr an Zeit, wie's schien,  
und auch an finanzieller Kraft,  
so blieb ihr nur noch der da Vin-  
ci — und der hat's denn auch geschafft!

Er bracht ihr Lächeln gut zuwege,  
die ganze Kunstwelt war besiegt —  
verzeiht drum, wenn *ich* Zweifel hege:  
Hätt's nicht ein anderer Kollege  
vielleicht doch besser hingekriegt?

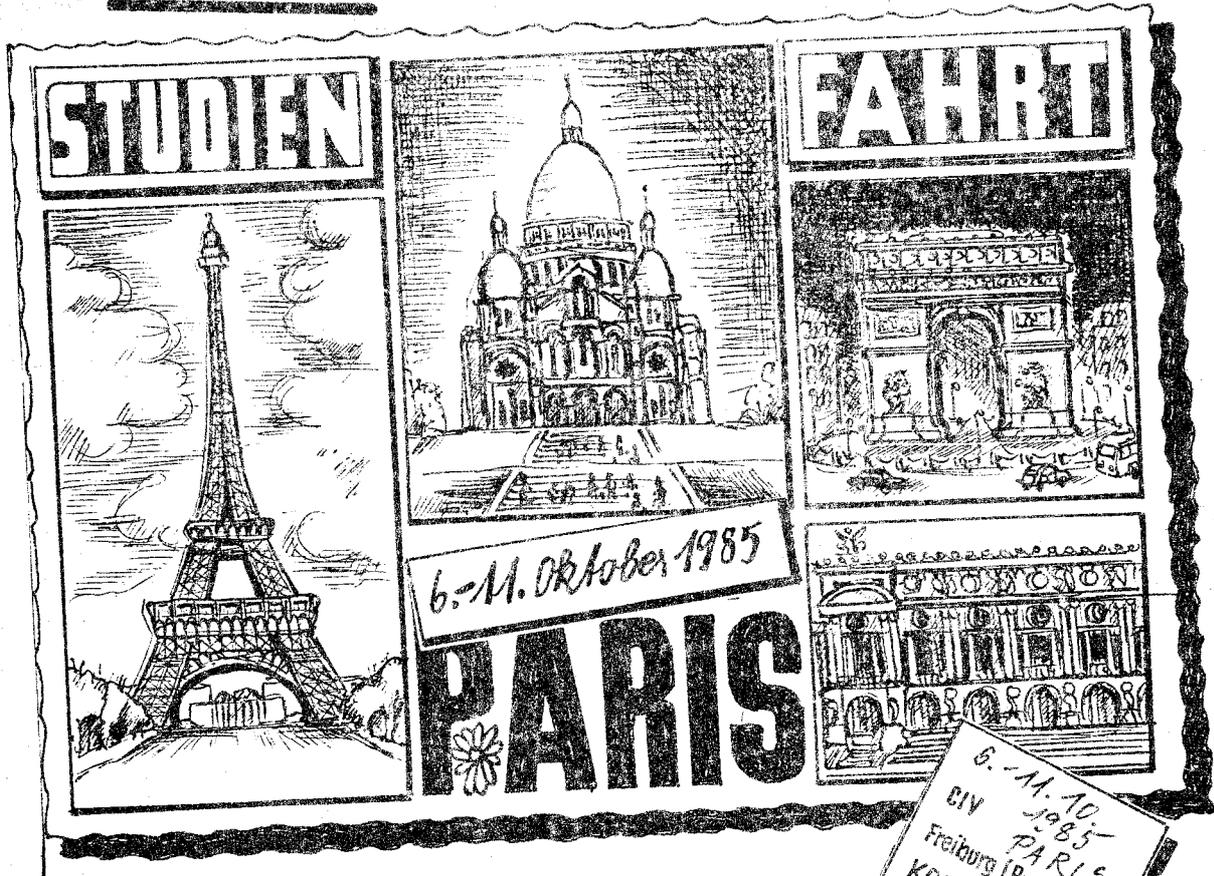
H. Erhardt

*Schüler = Motto :*



*ich denke' mir mein Teil —  
also bin ich ...*

Betr.:



Herzlichen  
DANK!



Nicht vergessen:

*Vor dem 6. Oktober  
des Jahres 2000:*

*... melden bei*

*Pietzcker  
oder  
Zimmer*



*Ch R*

Nachdem die Hindernisse, die uns bei der Realisierung unserer Studienfahrtspläne in den Weg gestellt worden waren, glücklich überwunden waren, machte sich eine Gruppe von ungefähr zwanzig Schülern unter der Leitung von Frau Pietzcker und Herrn Zimmer auf den Weg, die französische Weltstadt näher kennenzulernen. Als man nach achtstündiger Zugfahrt in Paris angekommen war, zeigten sich die ersten Differenzen, die Organisation der "französischen Woche" betreffend. Einige wollten voller Tatendrang sofort losziehen, während andere, die die Zugfahrt doch mehr mitgenommen hatte, erst einmal die Betten des Hotels einer näheren Untersuchung unterziehen wollten. So trennte man sich erst einmal. In der nun folgenden Woche hatte man die Gelegenheit, entweder in kleinen Gruppen auf eigene Faust etwas zu unternehmen, oder aber sich unter fachkundiger Leitung der beiden Lehrkörper einer bestimmten Führung anzuschliessen, deren Zielort täglich wechselte. Diese Gelegenheiten wurden unterschiedlich wahrgenommen.

Allerdings gab es auch mehrere als "Gruppenveranstaltung" gekennzeichneten Unternehmungen, so zum Beispiel ein gemeinsames Essen bei Chartier und ein gemeinsames Dinner in einem chinesischem Restaurant, dem sich jedoch die Hälfte der Gruppe aufgrund mangelnder Begeisterung entzog.

Nachts trafen sich die meisten gegen zwölf Uhr in den verschiedenen Hotelzimmern, um sich über die Erlebnisse des Tages zu unterhalten und noch ein bißchen zu feiern. Dies sah man dann den entsprechenden am nächsten Morgen deutlich an.

Schließlich sah dann Frau Pietzcker bei der Abfahrt all ihre Schützlinge gesund wieder vor sich. Auf dem heimatlichen Bahnhof wurden dann die Fahrkarten wieder verteilt, mit dem Datum eines Treffens bei Frau Pietzcker auf der Rückseite (dieses liegt auch noch vor uns )

BON VOYAGE !!!

K.G.

# Wahr & unwahr

**wahr** ist, daß Herr Vollmer auch während Klausuren das Rauchen nicht lassen kann; **unwahr** jedoch ist es, daß er eine allgemeingültige Raucherlaubnis erteilt, noch daß er auf gewisse Appelle von Schülerseite, seine übertriebene Beschäftigung doch zu unterlassen, in irgend einer Weise reagiert hätte.

**wahr** ist, daß es nicht ungerne gesehen ist, daß die Abiturienten eine Abifeier veranstalten, **unwahr** ist hingegen, daß

die Versicherungsgebühr von 140.- DM für die besagte Feier, die im Schulgebäude stattfindet, u. an der der Herr Direktor spricht, von der Schule großzügig übernommen wird.

... **wahr** ist, daß die Aktivitäten der Kühnl'schen Umwelt-AG als rühmend zu betrachten sind; **unwahr** ist wohl die Annahme, daß, (trotz der Tatsache, daß das AG-Organ »Umweltblatt« (Zit. Kühnl: »ein optimales Forum für die Umwelt AG«) auf strahlend weißem statt auf umweltgrauen Papier gedruckt wurde) also unwahr ist wohl die Annahme, daß das Engagement Kühnl's

für die Kühnl-AG von anderen Gründen als jenen, die den Umweltschutz betreffen herrühren

**wahr** ist, daß Herr Reck gelegentlich den Ausspruch tat angesichts diverser mathematischer Probleme: »Das habe ich früher auch nie kapiert!«; als **unwahr** ist sowohl die Vermutung zu betrachten, daß die Schüler jene Dinge auch nicht kapierten mußten, als auch die Unterstellung, Herr Reck hätte sie bis heute nicht kapiert!

**wahr** ist, daß aller Anfang schwer ist; **unwahr** jedoch, daß ein rühml. Ende einfacher sein soll (z.B. eine Abi-Zeitung ohne zahlreiche engagierte Mithelfer?)  
die RED.

## Stiche

Von Dürers Meisterhand ein Stich betrachtet, wirkt mehr »äußerlich«, dagegen dringt, wenn Sie verzeihn, der Mückenstich weit »tiefer« ein.

Man sieht hieraus, daß ein Insekt noch mehr kann als der Intellekt.

Heinz Erhardt

# Istrien

Es war kaum faßbar, aber wir hatten es tatsächlich geschafft. Trotz aller Schuletatprobleme, 90%-Klauseln oder Vorauszahlungsschwierigkeiten standen wir vor der Abreise zur Studienfahrt Istrien. Die offensichtlich stark biologisch ausgerichtete Exkursion wurde schon auf der Hin-fahrt durch geologische und gesellschafts - politische Referate seitens der Schüler "aufgelockert".

Erste Station auf unserem Weg in den Süden war Salzburg - ein abendlicher Rundgang und morgendlicher Besuch der Burg - ebenfalls am anderen Morgen eine Visite im Salzbergwerk des nahegelegenen Ortes Hallein. In Villach, nahe der jugoslawischen Grenze, die zweite Übernachtung und die böse Ahnung, das letzte Mal etwas Anständiges zwischen die Zähne zu bekommen.

Am nächsten Tag ein Höhepunkt: Der Besuch der Adelsberger Grotten, eine der größten und phänomenalsten Tropfsteinhöhlen der Welt, in der extra für die Touristen Grottenolme gezogen werden.

Untergebracht waren wir etwas außerhalb von Rovinj, in einer Art Jugendhotel. Hier machten wir auch die erste Bekanntschaft mit dem hufenweise mit Quallen gefüllten, aber ansonsten Fauna-und-Flora-armen Meer. Etliche Verbrennungen an Rücken oder Armen waren die Folge unserer Schnorcheltouren. Entschädigt wurden wir dafür im Aquarium von Rovinj, welches speziell die adriatische Unterwasserwelt zeigte. Neben allen biologischen Forschungen kam jedoch auch die Kultur nicht zu kurz. Ein Besuch des Amphitheaters in Pula sowie Stadtrundgänge in Porec oder Rovinj ergänzten das Programm.

Unsere Vorahnung hinsichtlich des Kulinarischen erfüllte sich: Das Essen war absolut ungenießbar, obwohl manche von uns meinten, man müsse Anstand bewahren (fremde Länder, fremde Sitten). Doch zum Glück gab es eine Strandpizzeria mit einer hervorragenden Pizza aus dem Holzofen.

Am letzten Abend wurden wir noch mit einem der gesellschaftlichen Probleme Jugoslawiens direkt konfrontiert. Serbische und kroatische Jugendliche boten sich eine Schlägerei mit Toten und Schwerverletzten, wobei sich einige von ihnen ab und zu in unseren Zimmern versteckten, was auch unsere Lage prekär werden ließ.

Nach dieser stressigen Nacht und einer ansonsten angenehm verlebten Woche traten wir die 13stündige Heimfahrt an.

A.F.



# ZITATE:

errare humanum est  
oder:

auch Lehrer sind Menschen

WENN ICH JETZT LÄNGER ZEIT  
HÄTTE, KÖNNTE ICH MIT EUCH  
INTIM WERDEN ! (MOHR)

DA WÜRD E ICH NICHT RÜBER, SONST REIßT DU DIR DE  
GEHÄNGE AB. (ZIMMERMANN ZU EINEM SPORTSCHÜLER)

LK-MATHE BEI RECK ?  
ICH DACHTE DAS WÄRE DER  
FÜNFSTÜNDIGE GRUNDKURS !  
(NAME DER RED. BEKANNT)

MAN MUß VIELLEICHT EINE  
BESONDERE VERANLAGUNG HABEN  
UM DIESEN TEXT ZU VERSTEHEN  
(MOHR)

DIESE AUFGABE IST NICHT LÖSBAR,  
ABER ICH WERDE SIE EUCH TROTZDEM  
STELLEN ! (MOHR)

...BEFEHL VON OBEN, VON DIESEM  
VORSTOPPER...äh...VORFELDER !  
(NEUGART)

...DAS KANN ICH NICHT MEHR HÖREN, DAS HÄNGT MIR LANGSAM ZUR HOSE RAUS !!  
(REIF ZU DEN ARTIKELN DER LETZTJÄHRIGEN ABI-ZEITUNG, DIE IHM PERVERSITÄT  
UNTERSTELLEN WOLLTEN)

CHRUSCHTSCHOW LEBTE BIS  
ZU SEINEM TODE (INDORF)

DIE GRUNDSEINSLIKTIONEN SIND:  
WOHNEN, ARBEITEN, SICH VERSORGEN,  
SICH ERHOLEN UND AM VERKEHR TEIL-  
NEHMEN -PAUSE- AM STRAßENVERKEHR,  
NATÜRLICHH !! (WARTENBERG)

EIN PHYSIKER OHNE TASCHEMRECHNER IST WIE  
EIN ZUHÄLTER OHNE MÄDCHEN (NEUGART)

HEUTE DÜRFT IHR MICH NICHT  
FÜR VOLL NEHMEN !  
(RECK, 3\* PRO WOCHE)

Rom, Herbst '83

Bei der Aufzählung der Studienfahrten sollte eine Fahrt nicht vergessen werden, die zwar schon fast 3 Jahre zurückliegt, aufgrund der Zusammensetzung ihrer Teilnehmer und ihres Zieles aber in diesen Rahmen gehört. Es handelt sich um die Romfahrt, die Herr Hornung in den Herbstferien '83 mit seinen damaligen fakultativen "Lateinern" und den ebenfalls fakultativen "Franzosen" unternahm.

Aufzuzählen, was wir in dieser Woche alles sahen, wäre müßig. Herr Hornung zeigte uns alle Plätze, deretwegen Rom berühmt ist, aber die Orte abseits der großen Touristenpisten, also die versteckten Hinterhöfe, Gärten oder Straßenzüge, die sicherlich auch den besonderen Reiz Roms ausmachen. Umfassend wurden wir überall sowohl über den geschichtlichen Hintergrund als auch über die architektonische Besonderheiten informiert. Doch wir hatten in Herrn Hornung nicht nur einen sehr kompetenten und erfahrenen Rom-"Führer", ~~es~~ er kümmerte sich stets auch rührend um unser leibliches Wohl. Da wir uns in unserer Pension, in der sich wohl aufgrund einiger rotweingetränkter Handtücher und widerrechtlich oft (!) gebrauchter Duschen keine Freiburger Schüler mehr sehen lassen können, völlig selbst versorgen mußten, bot er uns einige Male von seinem mitgebrachten Proviant an. Doch wer kann in Rom schon verhungern? Auch erwies sich seine Befürchtung, daß wir alle Opfer der ominösen Kinder mit den Pappschildern werden würden, als umsonst. Keinem kam bei unseren Fußmärschen kreuz und quer durch Rom etwas abhanden, und selbst aus den Katakomben fanden wir alleine - wenn auch mit etwas Mühe - wieder heraus.

Es waren gerade diese kleinen Begebenheiten, die diese Romfahrt, die auf Eigeninitiative hin zu Stande kam und von Herrn Hornung privat organisiert worden war, so einmalig und unvergeßlich machten.

A.M.

Asi - Jahrgang 86 mal ganz persönlich ...

Diese Liste ist 1.) auf vielfachen Wunsch und aus Interesse,  
2.) aus organisatorischen Gründen entstanden.

Organisation wofür? ... eines Nachtreffs in drei Jahren.  
Um dies organisieren zu können, muß eine zentrale Stelle alle  
Adressensänderungen erfahren, deshalb SCHREIBT B I T T E eure  
NEUEN ADRESSEN, wenn ihr umzieht, an: Ulrike JUCHA  
Keltenstr. 38  
7801 Mengen

Nun die Liste:

<u>NAME, Geburtsdatum</u>	<u>ADRESSE, Tel.</u>	<u>Berufswunsch o. ä.</u>
Bärbel Arnds 9.11.66	FR Staufenerstr.21 41405	?
Andreas Baranyai 6.1.67	FR Offenburgerstr.29 500541	Physik
Vivian Bond 7.8.65	FR Schlierbergstr.6a 403423	Innenarchitektur
Masumeh Chahin 28.5.67	FR Kronenstr.21 74362	Hofgärtner in Wien
Stephan Eckert 29.12.65	FR Kronenstr.23 700278	Polizei
Christph Eggs 29.11.66	Hofackerstr.3 7801 Wittnau 0761/402138	Physik
Dorothee Eisele 22.11.63	Burgunderweg3 7806 Hasch-Buchheim 07665/2400	Goldschmied ?
Sandra Fahrer 3.3.67	Zasiusstr.38 -FR 75750	Germanistik, Berufswunsch in Richtung Publizistik
Steffen Fischer 19.8.66	FR Bahnweg 3 491308	Volkswirtschaftslehre
Peter Föhrenbach 30.11.66	FR Annaplatz 2 709057	?
Andrea Franz 9.2.67	FR Feldbergstr.28 492366	Übersetzung
Andreas Friebe 26.4.67	FR Amselm Feuerbach 8 71357	Bio, Chemie, Medizin
Kristin Gumpert 1.4.67	FR Hans Thomastr.17	Politikstudium in Marburg
Oliver Hauptmannl 21.5.67	FR Ruländerweg 9(Opf.) 07664/4656	?

NAME, Geburtsdatum	ADRESSE, Tel.	Berufswunsch o.ä.
Harald Hog 2.7.66	FR Im Waldhof 6 67872	
Ralf Huber 19.12.65	Unterdorf 56 780 07664/1464	Zivi, Architektur oder Fotografie
Ralph Hug 7.11.66	Fm Idingerstr.2 85831	?
Sabine Hungerer 20.12.66	FR-Mzh Im Ried 4 408292	Wirtschaftskorrespondent
Astrid Ivenz 11.10.66	FR Erwinstr.4 70742	Bekleidungstechnik
Uta Jäger 21.6.67	FR Dreikönigstr.54 75326	Modistin
Caroline Jeschke 16.6.67	FR Hildastr.11 77309	Graphik-Design in Freiburg
Ulrike Jucha 21.3.66	Keltenstr. 38 7801 Mengen 07664/5260	ca.ein Jahr Wirtschafts- schule, danach Richtung Bio, Chemie, LWS o.ä.
Tina Kistner 17.9.66	FR Erwinstr.28 71720	?
Helge Kropat 10.4.67	FR Drei Ährenstr.3 499745	Informatik, evt.12Jahre Bundeswehr
Caroline Lang 27.11.66	FR-Munz.Reinachstr.19 07664/2405	Erst mal ein Jahr nach Italien und dann gehts los...
Steffen Liegibel 9.5.67	FR Gehrenstr.22 499643	Innenarchitekt
Ute v.d.Lieth 5.4.67	FR Kapplerstr.39b 69360	Tiermedizin
Tobias Lux 3.7.67	Im Hausgarten 33 780 07664/1361	Penner
Bettina Marcinkowski 27.6.67	FR Hildastr.50 700233	MTA, PTA, Au-pair-girl
Susanne Marcinkowski 11.8.66	FR Hildastr.50 700917	?
Judith Markus 13.5.67	FR Erwinstr.8 702380	?
Frank Meier 8.1.67	FR Becherwaldstr.45 402642	Physik
Gaby Mehofer 20.12.66	FR Tiengen Frbger Landstr.38 07664/1662	Graphik-Designer
Andrea Mentzel 21.1.67	FR-Mzh In der Reute 1 405719	Pharmazie, evt. danach Lebensmittelchemie
Anja Mörder 27.11.67	FR-MZH Reinh.Boozstr.19 404550	Medizin

NAME, Geburtstag	ADRESSE, Tel.	Berufswunscho.ä.
Karin Moser 20.9.66	FR Kußmaulstr.5 83825	Rechtspfleger
Hassan Mühlhaupt 28.9.65	FR Emil Göttstr.16 74528	Graphik-Designer
Yvonne Poloczek 21.6.66	Im Heubuck 65 7801 Horben 29914	?
Jochen Preuß 18.2.66	FR Goethestr.42 709178	?
Kim Rahmelow 22.7.66	FR Faulerstr.2 25754	?
Christine Reinshagen 14.9.67	FR Lorettostr.19 71901	?
Susanne Reinshagen 14.9.67	FR Lorettostr.19 71901	Grundschullehrerin (PH)
Christoph Roether 30.1.67	FR-Tiengen Ob. Kirchweg 13 07664/1445	Graphiker
Nicole Roetzel 21.6.66	FR Mercystr.49 402937	Reiseverkehrskauffrau beim ADAC
Andrea Schaal 21.3.66	FR Erwinstr.66 709704	?
Martin Schmidt 4.9.66	FR-Tiengen Mengenerstr.1	Bankkaufmann oder geographisches Studium
Rainer Schwer 22.3.66	FR Krozingerstr.14 499863	Fachrichtung Maschinen- bau
Michael Siebert 21.6.66	Eichbergstr.2g 63166	Berufsoffizier
Attila Simon 20.5.67	FR Karthäuserstr.82 39064	Diplom-Ing. (Elektronik)
Samir Solimann 23.7.67	FR Sonnhaldē99 553930	Diplom-Ing. (Nachricht- tentchnik)
Andrea Steinert 14.5.67	FR Bernhardstr.12 23618	?
Christian Stotz 23.11.66	FR-B. Am Dreschschopf14 07664/1705	Germanistik, BWL, Werbetexter, oder Presse-Redakteur
Andreas Thoma 9.12.66	FR Christahof 16 484174	?
Elke Veyhelmann 22.1.66	FR Konradstr.34 74615	?
Tim Veyhelmann .8.67	FR Konradstr.34 74615	?
Bernhard Vogt 24.2.67	Eckstr.21 7801 Bollschweil 07633/6200	?
Boris Vorberg 24.9.67	FR Dreisamstr.33 34555	Politikstud. , Kameramann

NAME, Geburtsdatum	Adresse, Tel.	Berufswunsch o.ä.
Sybillie Weidner 7.8.66	FR Lessingstr. 74189	Hotelmanagement
Dirk Westphal 5.5.67	FR Urachstr.41/2 72442	?
Edgar Wiegering 10.12.65	FR Luckenbuchweg 5 41394	?

Als Gast :

Bill Duckworth 17.11.64	z.Z. FR Hurstweg35 43740	?
----------------------------	-----------------------------	---

im Überblick:

Berufsfavoriten

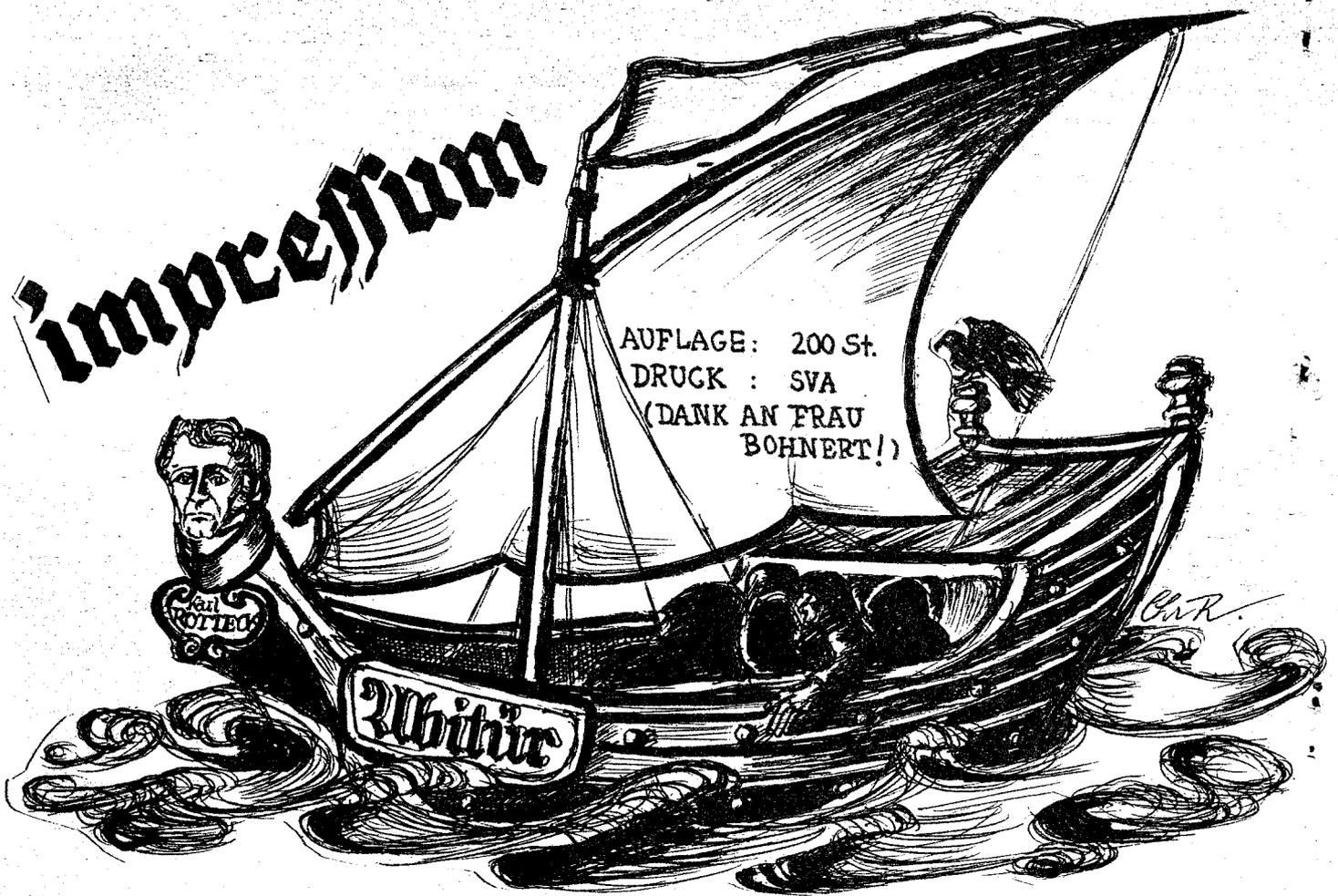
- |                    |      |
|--------------------|------|
| 1.) GRAPHIK/DESIGN | :4   |
| 2.) PHYSIK         | :3   |
| 3.) GERMANISTIK    |      |
| VWL                |      |
| BIO/CHEMIE         |      |
| POLITIK            |      |
| MEDIZIN            |      |
|                    | je 2 |

*Und nicht vergessen:  
Adressenänderungen melden!*

Natascha Karfich 9.1.67	FR Eschholzstr. 34 288142	Meeresbiologin
----------------------------	------------------------------	----------------

### BRITTA

Endlose Gedanken über das neue Jahr,  
über das alte Jahr könnte man verlieren,  
doch nichts davon schwebt mir im Sinn.  
BRITTAS TOD soll für alle, die sie, wenn auch vielleicht nur  
flüchtig kannten, nicht einfach vergessen sein.  
Auch sie hatte Wünsche und Ziele.  
Sind wir nicht aufgerufen, durch ihren sinnlosen Tod, das  
LEBEN zu lernen  
und jeden noch so kurzen Augenblick bewußt zu genießen ?  
Brittas Beerdigung an Sylvester,  
dem Ende des alten,  
dem Beginn des neuen Jahres  
könnte uns ein Zeichen sein...



REDAKTION:

CHRISTOPH ROETHER  
HASSAN MÜLHAUPT

— ANDREAS FRIEBE

BEITRÄGE :

— ULRIKE JUCHA

KRISTIN GUMPERT

— MASUMEH CHAHIN

— ANDREA MENTZEL

— ANJA MÖRDER

— BORIS VORBERG

— UTE v.d. LIETH

— BERNHARD VOGT

— BETTINA MARCINKOWSKI

— TINA KISTNER

— HELGE KROPAT